

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

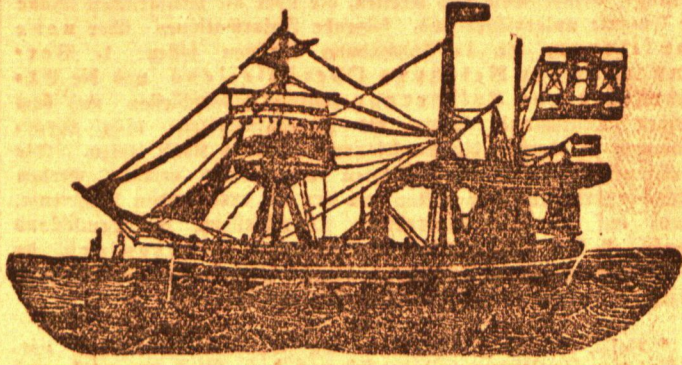
Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne

Evakuierte von Abonnenten mit 50 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet. Reklamen für fliegende 2,75 M., Answärtige 3,50 M. die Zeile. Erwaigter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind höchstens bis vorm. 10 Uhr nachmittags. Telephonische Anzeigen-Annoas ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 80 Pf.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

## Die Aufstandsbewegung im Reich

Im Abflauen der Aufstandsbewegung. — Russische Agitatoren in Mitteldeutschland. — Angriffsvorbereitungen der Schupo und Reichswehr. — Ubergreifen der Bewegung auf das Ruhrgebiet.

**Die Lage des deutschen Kommunismus**  
Berlin, 26. März. (Priv.-Tel.) Die Berichte aus Mitteldeutschland lassen vorläufig noch nicht erkennen, daß die Aufstandsbewegung im Abflauen begriffen ist. Zusammenfassend über die Lage gesagt werden: In Eisleben war gestern, nachdem die Verhandlungen mit den Kommunistenführern gescheitert hatten, von Seiten der Kommunisten ein Feuerüberfall auf die Schutzpolizei unternommen worden. Im Verlaufe des Tages gelang es den Kommunisten vorübergehend, das Rathaus zu besetzen. Die Schutzpolizei erkämpfte sodann das Rathaus. Bei dem Kampfe sollen die Aufständigen eine erhebliche Zahl von Toten und Verwundeten gehabt haben. Erbeutet wurden eine Anzahl Handfeuerwaffen und eine Anzahl anderer Gewehre. Heute vormittag war die Ruhe wieder hergestellt. In Hettstedt sind zahlreiche Attentate sowohl gegen das Bankgebäude der Kreditbank wie gegen die Häuser der Reichswehr und der Kommunisten wegen ihrer politischen Tätigkeit mißliebig waren, unternommen worden. Der Bahnhof von Kommunisten gesperrt worden. Die Schuld trifft vorwiegend russische Elemente. Ungefähr 20 Russen, die an dem Attentat beteiligt waren, konnten festgenommen werden. Die Aufständigen haben am Karfreitag in der rückständigsten Weise Ausreden vorgebracht, indem sie Arbeiter bis zum 40., ja selbst zum 50. Jahre zum Eintritt in ihre Kampforganisation presen. Hauptstich der Aufständigen scheint augenblicklich Mansfeld, Klosterfeld und Bleibach zu sein.

Sowohl die Schutzpolizei wie die Reichswehr gehen gegen Betteln und Eisleben vor und werden sich mit den in diesen Orten bestehenden Formationen vereinigen. Sodann soll zum allseitigen Angriff übergegangen und eine schnelle Besetzung des Mansfelder Gebietes vom roten Terror vorgenommen werden. Die Reichswehr hat einige Batterien Artillerie zur Verfügung gestellt und der Eisenbahndirektion ist ein längeres Zug mit 140 württembergischen Eisenbahnern zugeteilt, der die Attentate gegen die Bahnstrecke verhindern soll. Die Wiederaufbau der zerstörten Bahnstrecke unterhalten wird. Mansfeld haben die Kommunisten gestern das Amtsgericht besetzt. Die angrenzenden Gebäude wurden wegen der Gefahr gesprengt. In Koriau kam es im Verlaufe des heutigen Vormittags zwischen der Reichswehr und den Kommunisten zu schweren Zusammenstößen. Die Kommunisten versuchten dort die Eisenbahn zu sprengen. Dabei kam es zu einer Schießerei, wobei die Reichswehr zwei, die Kommunisten sechs Tote hatten. In Halle bis zur Mittagsstunde noch ruhig, wenn auch in den Vororten Teil des Straßenpflasters aufgerissen wurde, um das Heranrücken von Verstärkungen zu erschweren. Doch hat hier die Streikbewegung zugenommen. Die größeren Betriebe liegen still und die Arbeiter stehen in Gruppen auf den Straßen und erörtern die Lage. Demonstrationen sind ohne Zwischenfälle verlaufen.

In Hamburg selbst ist es still geblieben, doch hat eine Gruppe von Kommunisten, ausgerüstet mit schweren Maschinengewehren, in den Orten Lauenburg und Bergedorf verhängt. Ueber die dortige Ausnahmezustand verhängt. Die Schutzpolizei ist wiederhergestellt der Ordnung entsandt worden. Im Ruhrgebiet wird eine lebhaft Agitation zum Streik an den Streik getrieben. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind heute früh die Belegschaften des gesamten Gelsenkirchener Reviers in den Ausstand getreten. Im Bochumer Revier ist alles ruhig, ebenso im Mühlheimer, Ferner und Redlinrevier. Bei Krupp streikt eine Werkstatt. Unter der Leitung ist eine bemerkbare Unruhe festzustellen, ebenso unter den Arbeitern, bei denen ebenfalls eine starke unterirdische Bewegung im Gange ist. In Dortmund wurde von den Kommunisten zum Generalstreik aufgerufen. Die freien Gewerkschaften sind dem Streik und warnen die Arbeiter. Die Sicherheitspolizei hat in Dortmund starke Patrouillen durchziehen die Stadt. Um 10 Uhr morgens bewegten sich in Eisen lange Züge von Demonstranten zum Generalstreik. Bei den Zügen des rheinischen Industriegebietes scheint wenig Neigung zum Generalstreik zu bestehen. Lediglich in den Eisener Gruben ist die Zahl der Streikenden erheblich. Bei der Firma Krupp ist heute die Belegschaft ersichtlich, nur im Lokomotiv- und Bergbau haben Prozent die Arbeit niedergelegt.

In Berlin versuchten heute etwa 400 Erwerbslose in die Gasanstalt in der Danziger Straße einzudringen. Dort wurde die Schutzpolizei mühelos diese Ansammlungen. In der heutigen Nacht wurde in Sichtenberg eine Streife der Schutzpolizei von etwa 80 Personen, die auf einer kommunistischen Versammlung tagten, umringt, wobei dem Unterwachtmeister Rüdike ein Karabiner entzogen wurde. Rüdike wurde durch einen unbekannten Mann mit seinem eigenen Karabiner durch einen Brustschuß getötet. Darauf hat der Polizeipräsident folgende amtliche Bekanntmachung erlassen: Von den Zeitungen beider kommunistischer Richtungen wird zum offenen Aufruhr gegen die Staatsautorität aufgerufen. Es ist damit zu rechnen, daß irreführende Personen, die sich der Tragweite ihrer Handlungen nicht bewußt sind, sich versammeln, um verbrecherische Aktionen zu unternehmen. Die Polizeibehörden haben Anweisung, mit allen Mitteln gegen derartige Zusammenrottungen einzuschreiten. Damit soll das nach der Verfassung jedem Deutschen zugehörige Recht, sich zu friedlichen Zwecken zu versammeln, in keiner Weise angetastet werden. Um die Lage der Bevölkerung vor dem zu bewahren, wird nachdrücklich vor der Teilnahme an

Versammlungen unter freiem Himmel und an Straßeneckenstationen gewarnt.

Die kommunistische „Rote Fahne“ bringt auch heute wieder einen Aufruf, in dem sie zum Generalstreik auffordert. Es heißt darin u. a.: Berliner Arbeiter, Ihr könnt nicht beiseite stehen, während die Ordnungsbreiter sich auf eure Brüder stützen. Das rote Berlin, eingebend seiner revolutionären Vergangenheit, kann nicht zögern, auf das Kampffeld zu eilen. Auf zum Generalstreik. — Von den Mehrheitssozialisten und Unabhängigen und von den Gewerkschaften wird diese Parole nach wie vor scharf bekämpft. Die „Rote Fahne“ fordert auch die Eisenbahner zum Generalstreik auf; sie sollen alle Waffen- und Munitionstransporte verhindern.

### „Mitteldeutschland außer Thüringen“

\* Weimar, 25. März. Das Staatsministerium für Thüringen hat von Weimar aus an die Reichsbehörden das dringende Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf die in Thüringen herrschende vollkommene Ruhe in allen amtlichen und Presseberichten über die Lage in Mitteldeutschland zu sprechen von „Mitteldeutschland außer Thüringen“.

\* Erfurt, 26. März. (Tel.) In Erfurt und einer Anzahl thüringischer Industriestädte wurden heute Flugblätter verbreitet, die zum Generalstreik auffordern. Bisher haben nur einige Erfurter Betriebe der Aufforderung Folge geleistet.

### Die rote Kampftruppe

\* Halle, 25. März. Im Deunawerk, wo die roten Kampftruppen formiert sind, trainieren 16 bis 17jährige Burschen, mit Dolchen und Schießprügeln bewaffnet, reife Arbeiter. Die Leute werden maßlos zum Eintritt in die rote Kampftruppe gepredigt mit dem Erfolge, daß sie die erste Gelegenheit zum Desertieren benutzen. Bei der Feuerwehr des Werkes beschlagnahmte man die Fahrräder und die Kraftwagen und requirierte Strohsäcke für die Einrichtung eines Lazarets. Die Last- und Personentransportwagen des Werkes wurden beschlagnahmt und für Zwecke der roten Truppen verwendet. Einige dieser Wagen sind bereits verschwunden. Der „Sachsen Zeitung“ zufolge ist die Bildung der roten Kampftruppe in der Gegend von Leuna voll im Gange. Das Eisenwerk von Leuna ist in der Hand der Roten, die sich bewaffnet haben und zu Kompanien und Einheiten formiert sind, etwa 6000 Mann stark. Die roten Regimenter verfügen über einen wohl organisierten Nachrichtenendienst mit Nachrichtenwagen usw. Vorläufig nimmt die rote Kampftruppe noch eine abwartende Haltung ein. Aus der Umgebung von Halle kommende Nachrichten zeigen, daß die kommunistische Bewegung sich auch dort immer mehr zu einheitlichen Aktionen verdichtet. In Leuna werden, wie das Blatt berichtet, alle vorbeikomenden Männer zum Eintritt in die rote Kampftruppe gezwungen. Nach verschiedenen Ortschaften werden von den Industriezentren aus Streikzüge unternommen, um wehrfähige Männer zum kommunistischen Waffendienst zu pressen. Zwischen Leuna und Annendorf sind von den internationalen Verbrechern etwa 8000 Gewehre, die meistens nageleert sind, an die rote Kampftruppe verteilt worden.

### Max Hoelsch nicht verhaftet

\* Magdeburg, 24. März. Der in Halberstadt als Kommunist Hoelsch Verhaftete soll vor Gericht angegeben haben, nicht Max Hoelsch, sondern ein Ernst Roth aus Anhalt zu sein. Eine Verhaftung liegt noch nicht vor. Das hiesige Organ der vereinigten Kommunisten, die „Arbitane“, ist von der Polizei beschlagnahmt worden.

### Kommunistischer Bombenanschlag in Breslau

\* Breslau, 25. März. Ueber einen Bombenanschlag wird amtlich mitgeteilt: Heute früh gegen 4 1/2 Uhr wurde in einem Kellerfenster des Hauses Lauenburgerstr. 5 von verbrecherischen Elementen eine Bombe zur Explosion gebracht, die großen Sachschaden auf dem Grundstück und in den gegenüberliegenden Häusern verursachte. Anscheinend war ein Attentat gegen eine im Hause Lauenburgerstr. 5 im Dienste der oberstehtlichen Sache arbeitende Stelle geplant. Die Art des Anschlages und die Beschaffenheit der Bombe lassen darauf schließen, daß es sich um ein von kommunistischer Seite ausgehendes politisches Attentat handelt, das mit der von Mitteldeutschland ausgehenden kommunistischen Bewegung in Zusammenhang steht.

### Königsberger Spartakisten in Genua

\* Genua, 26. März. (Priv.-Tel.) Heute ist hier eine Bombe explodiert. Vier Deutsche aus Königsberg und Berlin sind verhaftet. Sie führten Waffen und spartakistische Legitimationskarten bei sich.

### Für eilige Leser

Keine Sanktionen der Entente gegenüber Deutschland sollen die Besetzung Oberschlesiens und des ganzen Ruhrreviers betreffen. Die Kommunisten in Mitteldeutschland haben eine rote Kampftruppe aufgestellt. Auf den Hauptstich der kommunistischen Aufstandsbewegung in Mitteldeutschland wird ein Angriff vorbereitet. Die kommunistische Aufstandsbewegung hat sich auch auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet ausgedehnt. Rußland hat Amerika um Eröffnung von Handelsvertretungen gebeten.

## Ostern 1921

Ostern, das Fest der Auferstehung, könnte auch in diesem Jahre den Zeitartikler veranlassen, an das hoffnungsfreudige Symbol anzuknüpfen und auf Grund mancher Symptome, was freilich nicht ganz leicht wäre, festzustellen, daß es trotz aller und auch der letzten unglaublichen Rückschläge im Reich langsam wieder vorwärts und aufwärts geht. Der Glaube daran ist gut und wir brauchen ihn. Aber noch eines andern bedarf's zum Glauben, sollen wir überhaupt willens bleiben, für die Allgemeinheit zu schaffen, d. h. uns als Staatsbürger im besten Sinne zu betätigen. Zum Glauben muß ein konkreter Wille zum Wiederaufbau kommen, worunter man in erster Linie den moralischen Wiederaufbau zu verstehen haben wird. Nur er allein wird das Fundament sein können, auf dem das Allgemeinwohl und das Wohl des Einzelnen zu einem festen und dauernden Gefüge verbunden, sich wieder erheben können.

Wie ein Sumpf, der giftige Nebel und allerhand Ungeziefer gebiert, breitet sich immer noch der Schiebergeist aus, nicht nur der, welcher Waren zum Gegenstand seiner Unternehmungen macht, sondern auch das ebenso oder noch gefährlichere politische Schieber-, Hochstapler- und Gefinnungslumpentum. Die Postenjägerei, die Verungerierung und der Mißbrauch jeglicher Ueberzeugung und Idee, sie sind's in erster Linie, die beruhend auf einer politischen Unreifeit und Unreifeit weiter nicht nur der unteren Bevölkerungsschichten uns nicht vorwärts kommen lassen und gerade den besten, tüchtigsten und anständigsten Elementen die Mitarbeit am Wohl der Allgemeinheit unmöglich machen oder zum mindesten gründlich verleiden. Der Sumpf muß trocken gelegt werden, und zwar planvoll. Entwässerungsgräben müssen gezogen werden und viel Selbstüberwindung, Schwelgen, Opfer wird's kosten, bis der Boden trocken und rein und wieder voll anbaufähig wird und all das Uebermoh von Unkraut keine Nahrung mehr finden kann. Das ist die erste und schwerste, aber unumgängliche Kulturarbeit, die zu leisten sein wird, um der Welt wieder das zurückzugeben, das sie seit dem Krieg, der auch moralischen Raubbau getrieben hat, verlor. Wir brauchen nicht nur den Glauben an die Auferstehung, sondern auch den festen Willen, zu roden und zu reinigen und außerdem die Einsicht, die Selbsterkenntnis, daß wir zwar die Zivilisation durch den Krieg gerettet zu haben scheinen, daß wir aber das, was die eigentliche Kultur ist, um jeden Preis wieder versuchen müssen, aufzurichten. Jeder muß freilich zunächst dabei bei sich selbst anfangen, ein Prediger der alten Schule würde biblisch sagen, den Teufel des Eigenmohes in seiner Brust bekämpfen.

Bei uns im Memellande ist's wie im Reich und wohl auch in den anderen vom Krieg heimgeschickten Ländern, vielleicht in mancher Hinsicht sogar noch etwas besser. Unsympathischen würden nirgends viel nützen. Wahrscheinlich werden noch viele Schmerzen, noch viele fühlbaren Lehren notwendig sein — das Bittere muß gesagt werden — um die Menschen als Bürger zunächst selbst frei und einer staatsbürgerlichen Freiheit würdig zu machen. In der nächsten Nähe und auch überall sehen wir es. Es braucht einer nur recht laut zu rufen und das Maßvollste, wenn auch Unmäßige, praktisch nicht Durchführbare, andere Bevölkerungsschichten auf schwerste Beeinträchtigung verlangen, er wird leider auch heute noch seine nicht geringe Gefolgschaft finden. Ob sich ein Führer irgendeiner Vorkursstellungen an Charakter, Wissen, Fähigkeiten besitzt, darnach fragen die Massen und die politischen Rinder nicht, die seinen Tönen freudig folgen. Gerade heute — wir haben die Zeit des Krank- und Irreseins noch nicht überwunden — gilt die pessimistische Klage Schopenhauers vollinhaltlich: „Wer eine Sache, die nicht zu unmittelbarem materiellen Nutzen führt, ernsthaft nimmt und betreibt, darf auf die Teilnahme seiner Zeitgenossen nicht rechnen.“ Wie schon oben angedeutet, es ist heute wohl etwas besser geworden, als es war nach den wirren und tolen Tagen nach dem Zusammenbruch, aber reichlich langsam ist dieses Tempo einer hoffentlich bereits im Gange befindlichen und hoffentlich auch anhaltenden Gefinnung, und noch viel besser muß das Volk die diversen Charlatane und Rußnießer seiner Räte lernen zu erkennen. Dann wird's erst an der so dringend notwendigen eindeutigen und kräftigen Ablehnung und Zurückweisung nicht fehlen. Dann ist die Zeit der Schieber aller Art zu Ende.

Symbole unterscheiden sich vom Leben, wie sich das, was die Bühne zeigt, von der Wirklichkeit unterscheidet. Im Leben gibt's keine Einheit der Zeit und des Ortes, im Leben der Völker und des Volkes geht's nicht so einfach und programmgemäß zu. Auch die Auferstehung, an die wir glauben, wird nicht an einem Tag erfolgen. Es wird ein mühsames, langames Aufrichten sein, mit dem zunächst jeder bei sich selbst anzufangen hat, bis der redliche Wille die Herzen aller mit immer entschiedenerer Entschlossenheit durchdringt und damit die erste Grundlage zu dem, was uns Ostern verheißt, geschaffen wird. Sd.

### Die lettlandisch-litauischen Grenzverhandlungen

Nach einer Reihe von Sitzungen wurde am letzten Sonntag nachts in Riga der in englischer Sprache abgefaßte und sehr detailliert ausgearbeitete Schiedspruch des Engländers Prof. Simpson verkündet. In den Hauptzügen gleicht der Schiedspruch dem bereits bekannten Projekt. Litauen bekommt Polangen mit dem Gebiete bis zur Heiligen La und deren Mündung und Molskiff. Weiter ist die neue Grenze mit geringen Ausnahmen mit der administrativen Grenze der ehemaligen Gouvernements Kurland und Nowgorod identisch. Das Projekt weicht vom Schiedspruch nur in Bezug auf ein kleines Territorium an der Heiligen La ab (Ruhausische Gemeinde und Wälder) und den Eidenwald bei Eidenberg, die bei Lettland verbleiben. Außerdem bekommt Lettland auch Dänika. Der Kurische Kreis bleibt ungeteilt bei Lettland. Vor der Verkündung des Schiedspruchs beantragte die lettlandische Delegation eine Volksabstimmung in den kritischen Gebieten, dieser Antrag wurde aber abgewiesen. Das Urteil ist für beide Seiten obligatorisch. Die neue Grenze tritt am 31. März um 12 Uhr mittags in Kraft.



# Raiffeisenvereine und Landwirtschaftliche Vereine

Es geht uns folgende Erklärung zu dem uns ausgegangenen Bericht über die Delegiertenversammlung der landwirtschaftlichen Vereine an:

Der Bericht gibt eine so schiefe Entstellung über die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Vereine, daß er richtiggestellt werden muß.

Die Einrichtung der Raiffeisenorganisation arbeitet mit ihrem eigentlichen System uneigennützig, frei von Gewinnlust, sie ist nicht für ihre Mitglieder, deren Zahl im Memelgebiet etwa 100 beträgt, genossenschaftlich zu wirken, d. h. jetzt Saatgetreide und Düngemittel zu beschaffen und ohne Ansehen der Person gleichmäßig und zum einheitlichen billigen Preise zu verteilen. Eine Raiffeisenorganisation hierher muß sie ertragen der guten Sache wegen.

Die Beschaffung des Saatgetreides und der Düngemittel aus dem Ausland ist zur Zeit gelungen durch Vermittlung der Hauptgenossenschaft der Raiffeisenorganisation bei dem Reichslandwirtschaftsministerium, das dieses Geschäft nur abschließen konnte, wenn eine Handelsstelle (nicht mit einer Behörde), die über bereitete Mittel zur Verzählung verfügt. Von dieser ist Aussicht stehenden und Düngermenge wird auch nicht angeschlossenen Landwirten anderen Vereinigungen noch genügend abgegeben.

Bezüglich der Verwaltung der Reichsorganisation war es recht und billig, daß die Raiffeisenorganisation sich gegen einseitige Bevormundung anderer Vereinigungen erklärte.

Bei völliger Ausschaltung der Politik und dem erfolgreichen Gelingen um friedliche und uneigennützig Förderung der Landwirtschaft und damit des Allgemeinwohls wird die Raiffeisenorganisation vorbildlich und nimmt, auch hier im Memellande, einen für alle gleichmäßigen Bestrebungen beherzigten und nachahmenswerten Standpunkt hiermit ein.

Verband der ostpreussischen Raiffeisengenossenschaften.  
Geschäftsstelle für das Memelgebiet, Memel.

## Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Mittwoch, den 30. März cr.

### Cofales

Memel, den 27. März 1921.

**[Die Wetteraussichten für Ostern.]** Der Freitag nach Tagen eingetretene Witterungsumschlag hat der Beständigkeit des Wetters zwar ein Ende gemacht, aber nur vorübergehend für die Jahreszeit ungemein hohen Temperaturen beeinflusst. In den nach wenigen Tagen stieg das Thermometer erneut empors, was der frühlinghafte Charakter der Witterung keine nennenswerten Unterbrechungen erteilt. Allem Anschein nach dürfte sich der Mittelwertaufschlag der hohen Luftdruck auch noch weiterhin halten, so daß angefangen des Tiefdruckgebietes im Nordwesten des Meeres vorwiegend auf südliche und südliche Winde gerechnet werden kann. Dementsprechend sind die Witterungsaussichten für Ostertage auch bei uns günstig, und es besteht Wahrscheinlichkeit vorwiegend heiteres und mit Rücksicht auf die Jahreszeit bereits angenehm warmes Wetter.

**[Goethe-Bund.]** Walter von Molo, der am 4. April 1920 im Goethe-Bund aus eigenen Werken lesen wird, kündigt folgende Vortragsfolge an: „Sprache der Seele“, „Aus dem Schiller“, „Aus der Tragödie „Faust im III.“ und zwei moderne Skizzen. Walter von Molo einer der am meisten gelesebenen modernen Dichter ist, hat seinen Grund darin, daß er die nach Erlösung aus den Wirren unserer Zeit sich sehnde Seele zu der Höhe reinen Genusses führen will. Es ist kein Zufall, daß er in den Mittelpunkt seines Lebenswerkes jene große ethische Persönlichkeit, Schiller, mit dem er sich im dem Ziel seines Schaffens, der sittlichen Erziehung des Menschengeschlechts, verwandt fühlt. Als Mensch das Ideal strenger Selbstzucht und eifrigen Strebens nach Vollkommenheit, will er als Künstler eine große Kulturleistung erfüllen. Er wird er zum Weltanschauungsdichter, indem er uns das Wesen der vorbildlichen Persönlichkeit nahe zu bringen und die seelischen Tiefen ihres sittlichen Handelns aufzuzeigen sucht. Als Dramatiker ist er weniger bekannt. „Friedrich Schlops“ ein deutsches Volksstück in 4 Aufzügen (aufgeführt in Leipzig 1918) behandelt die Abenteuer des 18jährigen Friedrich Schlops auf Napoleon die Zustände in Deutschland von 1809. Die dreiteilige Tragödie „Der Faust im III.“ (zuerst aufgeführt im Jahre 1918 in Berlin) über die sittliche Erneuerung eines triebhaft wie ein Raubtier umherirrenden Herrenmenschen, des Staatsanwalts Kempf, der sich in anonyme Beschuldigungen einen kleinen Schreiber zum Morde seiner Frau verleitet. In dem wichtigen 3. Akte erfolgt die Verurteilung Kempfs und seine Sühne. Ein befreundeter Arzt führt ihn den Weg zu einem wahren, höheren Leben. Eine gleiche philosophische Bedeutung haben auch alle übrigen Werke Molos, vornehmlich sein vierbändiger Schillerroman und die Romantrilogie „Der Volk macht auf“, von der bisher das lebenssprühende Stück „Friedrich Schlops“ und der Roman „Luis“ erschienen sind.

pp. Von den letzten Märkten. Infolge der Ostern an die beiden letzten Märkte größere Forderungen gestellt, weil die Preise für den besten gedeckten Tisch verlangen. Da die Zufuhren zu den beiden letzten Märkten groß waren, dürften wohl die Wünsche der Hausfrauen erfüllt worden sein. Der Mittwochmarkt in Memel infolge seiner größeren Zufuhren als der Hauptmarkt dieser Woche gelten. Vornehmlich brachte er Butter zum Preise von 17 und 18 Mark für das Pfund. Eier waren ebenfalls viel da und es kostete das Stück durchweg 90 Pf. Die Zufuhren an Kartoffeln waren gleichfalls groß; der Scheffel kostete 35-38 Mark. Der Hauptmarkt war besonders mit Puffischen reich besetzt, da die Memelbewohner mit ihren Kähnen den Markt jetzt schon direkt erreichen können. Bis 15 Körbe hatten in dem Festungsgraben angelegt, sie wurden in der Hauptsache kleine Stinte. Infolge des großen Angebotes an Fischen waren die Preise etwas niedriger als sonst. Der heutige Sonnabendmarkt war von ländlicher Seite nicht stark besucht. Das Hauptgeschäft wickelte sich in der Markthalle an Fleischveränden und an den Tischen mit Wollereiprodukten ab. Es wurden nur wenig zum Markt gebracht, weshalb das Pfund auch der 19 und 20 Mark kostete. Dagegen war die Zufuhr an Eiern reich. Da die Nachfrage in Eiern natürlich groß ist, wurde auch der Markt vollständig geräumt. Zu Beginn des Marktes gab es für das Stück schon für 80 Pf., später aber nur noch für 90 Pf. Flügel gab es nur bei den Händlern. Kartoffeln waren ebenfalls reichlich da; der Scheffel kostete 42 Mark. Der Fischmarkt war nur mit Schweinen nicht besonders besetzt. Das Schwein im Alter von ca. 5 Wochen kostete 180 bis 200 Mark. Die Lämmer wurden zum Preise von 200 bis 550 Mark gehandelt.

**[Personalien.]** An der Navigationschule zu Altona (Hamburg) bestand Herr Oscar Alfred Markall von hier die Prüfung zum Kapitän auf großer Fahrt, zugleich die Prüfung in der Maschinentechnik.

**[Armen-Unterstützungs-Verein.]** In der am 27. März stattgefundenen Vorstandssitzung wurde die monatliche Unterstützung von 1 Mk. 18 Personen, dazu an außerordentlichen Unterstützungen 197 Mk., insgesamt 215 Mk. bewilligt.

**[Liedertafel.]** Das 72. Stiftungsfest des ältesten der hiesigen Männergesangsvereine, der im Jahre 1849 gegründeten „Liedertafel“, fand kürzlich in den Festräumen des Schützenhauses statt, die von der großen Mitgliederzahl und eingeladenen Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Ein musikalisch bedeutsames Vortragsprogramm leitete das Fest ein, nachdem der Vereinsvorsitzende, Oberleitungsdirektor Professor Orlovsky, mit warmherzigen Worten die Ehrentafel bewillkommnet hatte. König Sigurd Ring's Brautfahrt von Heinrich Böllner, „Die vier Jecher“ von Carl Kammerländer und „Waldeinsamkeit“ von Johannes Bach bildeten den ersten Vortragsteil, an den sich Eduard Griegs „Nordlandsfahrt“ für Tenorsolo mit Chorschluss und Klavierbegleitung anreichte, dem die beiden a capella-Chöre „Mythen“ von Dreßler und Wilhelm Sturm's „Wir müssen halt warten bis Frühling wird sein“ folgten. Geschlossen endlich wurden die Chorvorträge durch des melodienreichen österreichischen Volkskomponisten E. S. Engelsberg lieblichen Viederyklus „Die Boeten auf der Alm“. War somit der erste Programmteil von anspruchsvoller, technisch schwierigerem Kunstgehalte ausgefüllt, so brachte der zweite Teil mehr ins Ohr fallende liebliche, dem Volksliedliche sich nähernde Tonweisen. In beiden Vortragsarten konnte die alte „Liedertafel“ unter der bewährten, fachkundigen Führung ihres langjährigen Dirigenten, Musikdirektor Alexander Kobow, ihr freies Können beweisen. Exakt im Chöreinsatz und Abstimmen, klar und rein in Intonation und Textaussprache, dazu mit befehltem, empfindungsvollen Vortrage kamen alle Gesänge zu Gehör, beifallsfreudig von der großen Zuhörerzahl entgegengenommen. Wie der Vorsitzende verkündete, sind im Laufe des letzten Jahres viele neue Gesangsstücke hinzugekommen, die sich nun erst in den Chorraumen einfügen müssen. Wenn demnach für die Zukunft eine noch reichere Entwicklung des Stimmaterials und der Vortragsweise unter Kobow's erfahrener Anleitung mit Sicherheit erwartet werden darf, so war doch auch jetzt bereits zu erkennen, welche eine große Anzahl musikalischer und intelligenter Sängere der Verein zur Zeit besitzt. Mit ihren 85 aktiven Mitgliedern, die neulich ihr bedeutendes Stiftungsfestprogramm in so ausgezeichnete Weise erledigten, bildet die Liedertafel auf jeden Fall einen Musikkorps, auf den unsere Stadt mit Recht stolz sein darf, wie dies aus bereitem Munde auch durch Herrn Bierpräsident Wedel zum Ausdruck gebracht wurde, der den Dank der Gäste aussprach. Auch die Vertreter des Vereins der Viederefreunde, des Arbeitergesangsvereins und des Prötkler Männergesangsvereins brachten ihre Glückwünsche dar. Nach Beendigung des offiziellen Gratulationsaktes gelangte noch eine humoristische Gesangsreihe für fünf Solostimmen und Chor „Ein Abend im Gesangsverein zu Bummelsdorf“ von Carl Heinz zur Aufführung, die tadellos gesungen und gewandt dargestellt wurde. Auch diese Gabe erntete ihren wohlverdienten Beifall, der sicherlich auch der Schlussnummer des Programms, dem Tanz, zuteil geworden sein dürfte von allen denen, die sich ihm, wie es der Anfang bereits zu erkennen gab, mit ebenso großer Lust wie Ausdauer hingaben. Die Liedertafel hat somit wieder einmal eines ihrer wohlbelungenen Feste gefeiert, das allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

**[Die „Liederefreunde“]** beschließen ihre dieswintertlichen Veranstaltungen am nächsten Sonntag mit einem Liederabend. Außer a capella-Chören, unter denen eine von Gustav Wohlgenuth für Männerchor gefetzte Brahms'sche Komposition und einige Bearbeitungen alter Volksweisen besonderes Interesse erwecken dürften, gelangt auch die in früheren Jahren wiederholt gesungene und stets gern gehörte „Romane“ (Wie blüht so hell des Stromes Flut) von Vossell mit Klavierbegleitung zum Vortrage. Nach alter Gepflogenheit wird auch dieses Abends wieder szenische Darbietungen bringen, u. a. das Carl Reinecke'se Singpiel „Die Hebelkerche“ sowie einen von jungen Damen getanzten Reigen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist wieder ausschließlich Vereinsmitgliedern vorbehalten.

**[Stadt-Schauspielhaus.]** Aus dem Theaterbüro wird uns gemeldet: Wochenplan vom 27. März bis 2. April. Am Donnerstag geht das japanische Senjatschanspiel in 4 Akten „Taifun“ von Bengel zum dritten Male in Szene. Der Freitag bringt eine Neueinführung des Lustspiels „Der Weichensfresser“ von Moser. Dieses vieraktige heitere Werk - von Hans Jüngst einstudiert - wird unserem Donquixot Reginald Bufe wiederum reichlich Gelegenheit geben, in der Titelrolle als Schwerenöter und schneidiger Färsenleutnant seinem fache Ehre zu machen. In weiteren Rollen sind beschäftigt: Gertrud Biermann, Marise Winter, Lena Hauke, Emilie Ernst, Max Sandhage, Klaus Kroll, Hugo Tesche, Hans Jüngst und Billi Jährlich. Am Dienstag wird als 26. Vorstellung im Dienstag-Abonnement „Taifun“ zum 4. Male wiederholt. Mittwoch geht „Der Weichensfresser“ zum 2. Male in Szene. Donnerstag bleibt das Theater wegen Vorbereitung einer Neueinführung geschlossen. Am Freitag gelangt als 26. Vorstellung im Freitag-Abonnement einstudiert „Die Braut von Messina“, dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller, zur Aufführung. Neben den Trägerinnen der weiblichen Hauptrollen, Wally Labahn und Charlotte Goeckner, ist das gesamte Herrenpersonal beschäftigt. Oberregisseur Fritz Barisch inszeniert das Werk. Die Vorstellung beginnt bereits um 7 Uhr. Sonnabend nachmittag 5 Uhr findet auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung des reizenden „Mag und Moritz“ mit den Damen Winter und Schneider in den Hauptrollen statt. Auch für diese Kinderdarstellung gelten halbe Preise. Sonntag abend 7 Uhr wird Schillers gewaltige Dichtung „Braut von Messina“ wiederholt.

**[Eine schwere Fahrt]** hatte die in Lübeck beheimatete Galeas „Diana“ Kapitän Maas mit Ballast von Lübeck nach Memel. Das Schiff geriet Donnerstag morgen in der Höhe von Brüstertort etwa drei Seemeilen vom Lande in einen schweren Nordweststurm von Stärke 6, der schließlich bis Stärke 8 zunahm und in schwere Seen. Wegen des direkt auf Land stehenden Windes konnte die Galeas nicht nach Pillau zurückgehen, sondern mußte Memel als nächsten Hafen zu erreichen suchen. Dabei zerriff das Großsegel immer mehr, sodas dieses Segel, als das Schiff vor Memel ankam, nur noch aus Fetzen bestand. Man mußte befürchten, daß man die Memeler Molen nicht freisegeln könne. Trotz der außerordentlich großen Gefahr beschloß der Kapitän, der 17 Jahre als Lotse hier tätig war, die Einfahrt zu wagen, die schließlich glücklicherweise gelang. Es war sozusagen ein Kampf auf Leben und Tod. Da das Schiff zum Rettern lag, beschloß man, noch Befehle zu setzen, um sich von den Molen freizusegeln. Dies gelang. Man versuchte nun vor dem Wind den Hafen zu erreichen, da das Schiff sonst verloren gewesen wäre. Vor der Einfahrt in den Hafen zerbrach noch das Steuerbordschwert. Unter den schwierigsten Verhältnissen mußte man das Schiff auf den Bachbordbug legen, um das Bachbordschwert auszunützen. Nach großer Mühe und schwerem Kampf mit Bogen und Sturm lief das Schiff schließlich um 1/2 12 Uhr in der Nacht zu Freitag in den Memeler Hafen ein. Der Sturm verursachte auch, daß ein Dampfer, der draussen war, nicht die Einfahrt wagte. Er kam erst am Freitag ein.

**[Polizeibericht.]** In der Woche vom 20. bis 26. d. Mts. sind als Fundstücken abgegeben bzw. angemeldet: 1 kleiner schwarzer Hund mit braunen Füßen und spitzer, brauner Schnauze, ca. 6 Monate alt, mit Lederhalsband; 1 schwarzes Fuhu; 1 graue Mitškane mit Inhalt; 1 vergoldetes Armband; 1 gelber Tadel, an der linken Seite Narbe; 1 Hauszierschüssel; 1 Schwamm. - Als verloren sind angemeldet: 1 altes braunes Portemonnaie mit ca. 225-230 Mk.; 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 11-12 Mk.

und 1 Kl. Schüssel; 1 dunkelbraunes Portemonnaie mit ca. 30 Mk. Geldeinhalt; 1 Hundehalsband (Beder), mit Steuerkarte 207; 1 junger grau-schwarzer deutscher Schäferhund, auf „Rex“ hörend, mit Lederhalsband.

### Stadtesamt der Stadt Memel

vom 26. März 1921.

**Aufgebote:** Staatsanwaltschaftsrat Dr. Karl Erich Thomas von Königsberg i. Pr. mit Beherin Anna Julie Cloira Ogilvie von hier; Metzgermeister Karl Willy Luichnath mit Verkäuferin Elise Friedrike Naibbaum, beide von Witten; Kaufmann Jldor Berelowsky von hier mit Lydia Jann von Königsberg i. Pr.; Buchhalter Chaim Ruwen Gordon von Memel mit Blume Abramowitsch von Königsberg i. Pr.

**Eheschließungen:** Schlosser Adam Jaudzims mit Maria Margarete Schareith; Arbeiter Karl Richard Koehler mit Urte Jgnniss, sämtlich von Schmelz; Malergehilfe Johann Franz Simm mit Birgit Ilse Steigis; Dachbeder Fritz Wilhelm Gorklo mit Oberkauerwitwe Martha Emilie Adrath, geb. Schloopsner; Kaufmann Ernst August Müller mit Anna Marie Braas, sämtlich von hier; Zimmerer Henry Karl Leidig von Schmelz mit Erme Klimkeit von Neuhof, Kreis Memel; Schuhmacher Friedrich Wilhelm Freudenreich von Peskojen, Kreis Memel, mit Schneiderin Friedrike Sigdat von Bommelsvoite.

**Geboren:** Ein Sohn; dem Arbeiter August Eduard Kruschat; dem Seefahrer Fritz Ernst Habermann von hier. - Eine Tochter: dem Feiger Wilhelm Baumgardt von Schmelz. - Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

**Gestorben:** Bieglertwitwe Johanne Kolleder, geb. Sidries, 78 Jahre alt, von hier; Hildegard Elfriede Gertrud Szuggars, 4 Monate alt, von hier.

### Handel und Schifffahrt

Berliner Brie.

Der Börsenverkehr in Berlin ist am Sonnabend auf sämtlichen Märkten ausgefallen.

**As. Vom Berliner Schlachthofmarkt.** Berlin, 26. März. (Privat-Tele.) Das heutige Geschäft auf dem Zentralviehmarkt blieb in engen Grenzen, da infolge der Osterfeiertage die Zufuhren nur sehr spärlich waren, und andererseits sich nur wenige Interessenten zeigten. Der Auftrieb in Schweinen genährte mit Rücksicht auf das fehlende Auslandsangebot nicht. Die Preise befestigten sich abermals. Es waren aufgetrieben: 442 Rinder, 645 Kälber, 523 Schafe, 1276 Schweine, die wie folgt notierten: Rind 3,50-3,00 Mk., Kälber 3,00-7,00 Mk. und Schweine 11,00-13,00 Mk.

**\* Schiffsverkehr Petersburg-Hamburg.** Stockholm, 25. März. Das Rosta-Büro meldet, daß in der bevorstehenden Schiffsabfahrt außer einer Rostaschiffahrt Petersburg-Rostas-Haga auch Schiffsabfahrten zwischen Petersburg-Stockholm sowie zwischen Petersburg-Hamburg eingerichtet werden sollen. Für diesen Verkehr stehen 13 Dampfer mit zusammen 41.000 Tonnen Leistung zur Verfügung.

**\* Hamburg-Berlin-Linie.** Unter diesem Namen wird eine neue regelmäßige Dampferverbindung zwischen Hamburg und Riga eröffnet, die wöchentliche Abfahrten von Hamburg sowohl wie von Riga haben wird. Die Abfertigung der Linie in Hamburg erfolgt durch die Firma Ernst Ruz (Adolphsbrücke 9). Für die Linie sind die beiden Frachtdampfer „Leontes“ und „Drontes“ eingesetzt. Der Dampfer „Leontes“ fuhr am 22. März von Hamburg ab, während der nächste Dampfer am 30. März abfahren soll. Die Eröffnung dieser Linie ist ein Befehl für den zunehmenden Verkehr zwischen Deutschland und Lettland.

**\* Der Rigaer Hafen** ist im letzten milden Winter nicht lange geschlossen gewesen. Und doch haben sich, wie bereits gemeldet, im Laufe dieser wenigen Wochen in Riga derartige für Riga und Lettland bestimmte Warenmengen angehäuft, daß man um Speicherraum verlegen wurde, ja, auf den abgelegenen Kriegshafen greifen mußte, weil der Abtransport auf dem Bahnwege bei mangelndem technischen Material nur sehr langsam sich vollzieht. Unter diesen Umständen haben Rigaer Expeditionshäuser den Regierungsdampfer „Windau“ gechartert und wenigstens einen Teil der in Riga lagernden Waren nach Riga verschifft. Der Dampfer ist Ende voriger Woche hier angekommen und es besteht die Absicht, diese Tour zu wiederholen.

### Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Wochentag	Schiff	Kapitän	Born	Mit	Adressiert an
154	25	Diana (Galeas)	Maas	Pöbel	leer	R. Mehböfer
155	25	Thor S.D.	Brand	Pillau	Passagiere	R. Mehböfer
156	25	Redsta	Dieh	Emden	Pöbel	H. Schmedersky
157	25	Grenaa S.D.	Jensen	Pillau	Schiffgut u. Passagiere	R. Mehböfer
158	26	Marie (Segler)	Duden	Reps	Steinballast	Gd. Krause

Am 26. März: 12 Uhr am Begelband 0,57 m. - Wind: S 2 - Strom: aus. Seegang: -. Bei vorliegendem Begelband und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,1 m.

### Wetterwarte

**Wettervorhersage für Sonntag, den 27. März:** Volkig, ohne erhebliche Regenfälle bei geringer Wärmeänderung und schwachen veränderlichen Winden.

**Temperaturen in Memel am 26. März.** Morgens 6 Uhr: + 3,7 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7,0, mittags 12 Uhr: + 7,8, nachmittags 3 Uhr: + 6,5, 6 Uhr abends: + 6,0.

**Witterungsüberblick** von Sonnabend, den 26. März, 8 Uhr morgens.

In unserm Bezirk herrschte gestern bei zumeist noch mäßigen bis vielfach starken, später an Stärke abnehmenden Winden aus westlichen Richtungen trockenes, wolfiges, teils heiteres sowie mildes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden und wenig geänderter Temperatur im Binnenlande ziemlich heiter, an der Küste wolfig und vielfach neblig, aber sonst trocken. Während das Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa weiter abgezogen ist, ist ein neues nördlich von Großbritannien herangezogen. Die Hochdruckgebiete im Südwesten und Südosten Europas bestehen fort. Von Südostafrika ist ein flaches Tiefdruckgebiet nach Süd- und Mitteldeutschland vorgedrungen. Niederschläge fielen stellenweise in Skandinavien und in Island.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Windrichtung	Windstärke	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolfig	6	0	Hamburg	Rebel	8	0	
Anterburg	h. heiter	5	0	Berlin	h. heiter	9	0	
Zeitz	4	0	Breslau	heiter	8	0		
Marggrab.	heiter	5	0	München	-	-	0	
Ortelsburg	wolfig	7	0	Saarlands	h. heiter	1	0	
Cherobe	bedeckt	7	0	Wien	-	-	0	

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 26. März, 8 Uhr morgens.**

Überblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 769 Vistula-See, Südbolen, Tiefdruckgebiet 761 Finnland, 758 nördlich Großbritannien. - Wind: Nordsee schwache, nördliche Ostsee schwache westliche Winde. - Wetter: Trübe, neblig, morgen schwache veränderliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur Cels.	Bemerkungen
Stadesnaes	763,0	S	5	bedeckt	+ 5	
Balf	765,5	NO	1	Regen	+ 6	
Swinemünde	765,3	still	-	Rebel	+ 7	
Rügenwaldermünde	-	-	-	-	-	-
Memel	764,6	SS	1	halbb. bed.	+ 4	
Stagen	-	-	-	-	-	-
Kopenhagen	765,1	still	-	Rebel	+ 5	
Wesby	769,6	SS	2	wolfig	+ 4	
Stockholm	-	-	-	-	-	-

Am 28., 7 1/2 Uhr, Fam.-Abend.

### Anzeigen

Als Verlobte grüßen  
**Anna Stürmer**  
**Walter Lange**  
Brautweiber,  
den 27. 3. 1921.

Seute früh entschlief  
sanft nach längerem  
Leiden unsere liebe,  
treu sorgende Großmutter  
**Frau**  
**Auguste Krüger**  
geb. **Schröder**  
im 76. Lebensjahr.  
Im Namen der Hinter-  
bliebenen  
in tiefer Trauer  
**Hans Krüger,**  
Ingenieur,  
**Gerhard Krüger,**  
stud. theol.  
Königsberg, 21. 3. 21,  
Königsch. 8.

Für die vielen Be-  
weise herzlichster Teil-  
nahme bei dem Begräb-  
nis unseres teuren Ent-  
schlafenen sagen wir  
Allen auf diesem Wege  
unsern  
**herzlichsten Dank.**  
**Frau J. Podszus**  
und Töchter.

**Siederfreunde.**  
Dienstag-Übung.

**Arbeiter-  
Gesangsverein.**  
Ostern, 2. Feiertag. Ab-  
marsch mittl. 10 1/2 Uhr  
vom Schützenhaus.



**Verein  
der Siederfreunde.**  
Sonntag, den 3. April,  
4 Uhr nachmittags  
im großen Schützenhause

**Sieder-Abend,**  
zu dem wir unsere geehrten  
Mitglieder mit ihren Familien  
hiermit freundlichst ein-  
laden.

Kinder unter 10 Jahren  
haben keinen Zutritt.  
**Kartenausgabe Mitt-  
woch, den 30. d. Mts.,**  
von 8-10 Uhr, in der Kon-  
ditorei **P. Neumann.**  
Ein Festbeitrag von 5 M.  
je Mitglied ist bei der  
Kartenausgabe zu entrichten.  
Der Vorstand.

**Städt. Schauspielhaus  
Memel.**

Ostersonntag, d. 27. 3. 21,  
7 1/2 Uhr: Neuheit  
**Taifun.** Ein japani-  
sches Sensationskauen-  
spiel in 4 Aufzügen  
von Lengyel.  
Ostermontag: Neu ein-  
studiert. **Der Weichen-  
kreuzer.** Lustspiel in  
4 Aufzügen von Moser.  
Dienstag, 7 1/2 Uhr:  
26. Vorstellung im  
Dienstag-Abonnement.  
Neuheit **Taifun.** Ein  
japanisches Sensations-  
schauspiel in 4 Auf-  
zügen von Lengyel.

Mittwoch, 7 1/2 Uhr: **Der  
Weichenkreuzer.** Lust-  
spiel in 4 Aufzügen  
von Moser.  
Donnerstag: Geschlossen.  
Freitag, 7 Uhr: 26. Vor-  
stellung im Freitag-  
Abonnement. Neu ein-  
studiert. **Die Brant  
von Messina.** Dra-  
matische Dichtung in  
5 Aufzügen von Schiller.  
Sonabend, nachmittags  
5 Uhr: **Kindervor-  
stellung zu halben  
Preisen.** **Max und  
Moritz.** 7. Hübner-  
stücke von Busch.  
Sonntag, den 3. April,  
abends 7 Uhr: **Die  
Brant von Messina.**  
Dramatische Dichtung  
in 5 Aufzügen von  
Schiller.

Vorverkauf, auch  
Sonntags, vormittags  
von 11-1 Uhr und nach-  
mittags (außer Montag)  
von 4-5 Uhr.

**Beretta**  
für ca. 5 Wochen  
an Rat Dr. A. Gessner.

Die glückliche Geburt eines **gesunden  
Töchterchens** zeigen hoch erfreut an  
**Georg Kromat und Frau**  
**Helene, geb. Petrikat.**  
Memel, den 26. März 1921.

Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
**Heinrich Hoffmann**  
und Frau **Frieda, geb. Marquardt.**  
Götzhöfen, den 22. März 1921.

Die Verlobung ihrer  
ältesten Tochter **Erna**  
mit Herrn **Ernst Mittel-  
staedt** beehren sich er-  
gebenst anzuzeigen  
**Ernst Sandner** **Erna Sandner**  
und Frau **Marta, geb. Epha.**  
Memel.

Die Verlobung  
meiner jüngsten  
Tochter **Otilie** mit  
dem Müllermeister  
Herrn **Willy Baltrusch**  
beehre ich mich  
ganz ergebenst an-  
zuzeigen.  
**Frau Emma Moosler,**  
geb. Schimkus.  
Memel, Ostern 1921.

Die Verlobung unserer Nichte **Elvira  
Dreymann** mit Herrn **Paul Boettcher,**  
Neidenburg, beehren wir uns ergebenst  
anzuzeigen.  
**Georg Dückert**  
und Frau **Luiise, geb. Marks.**  
Memel-Schmelz, den 27. März 1921.

Statt Karten.  
Als Verlobte empfehlen sich:  
**Magdalene Buxnowitz**  
**Willy Schröder.**  
Memel, Ostern 1921.

Die Verlobung  
ihrer Tochter **Lina**  
mit Herrn **Otto  
Wachsmuth** beehren  
sich ergebenst an-  
zuzeigen  
Besitzer  
**Wilhelm Klinger**  
und Frau.  
Eglingen Westfalen  
Ostern 1921.

Die Verlobung  
ihrer Tochter **Lina**  
mit Herrn **Otto  
Wachsmuth** beehren  
sich ergebenst an-  
zuzeigen  
**Lina Klinger**  
**Otto Wachsmuth**  
Verlobte.  
Westfalen  
Ostern 1921.

Die Verlobung meiner  
jüngsten Tochter **Elvira** mit  
Herrn **Paul Boettcher-  
Neidenburg** Ostpr., z. Zt. in  
Heydekrug, Memelgebiet,  
zeige ich hiermit an.  
Reval, den 27. März 1921,  
**David Dreymann.**

Meine Verlobung mit  
Fräulein **Elvira Dreymann,**  
Tochter des Kaufmanns  
Herrn **David Dreymann** in  
Reval und seiner ver-  
storbenen Frau Gemahlin  
**Karoline, geb. Dückert,** gebe  
ich bekannt.  
Neidenburg, d. 27. März 1921.  
**Paul Boettcher,**  
z. Zt. Memel. Heydekrug.

**Berta Skindoris**  
**Hans Jaczynski**  
Verlobte  
Memel, Ostern 1921.

**Jenny Frischmann**  
**Walter Papendick**  
Verlobte  
Memel, den 27. März 1921.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter  
**Elisabeth** mit dem Diät. Justizsekretär Herrn  
**Walter Möllnitz** geben hiermit bekannt  
**Carl Esch u. Frau Anguste,**  
geb. Merkiisch.  
Memel Königsberg.

Die Verlobung ihrer  
ältesten Tochter **Erna**  
mit Herrn **Ernst Mittel-  
staedt** beehren sich er-  
gebenst anzuzeigen  
**Ernst Sandner** **Erna Sandner**  
und Frau **Marta, geb. Epha.**  
Memel.

Die Verlobung ihrer  
ältesten Tochter **Erna**  
mit Herrn **Ernst Mittel-  
staedt** beehren sich er-  
gebenst anzuzeigen  
**Ernst Sandner** **Erna Sandner**  
und Frau **Marta, geb. Epha.**  
Memel.

Statt besonderer Anzeige.  
**Helene Albrecht**  
**Arthur Brüsewitz**  
Verlobte.  
Schmelz Ostern 1921 Memel.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Henny**  
mit Herrn cand. ing. **Erich Kuhnert** beehrt  
sich ergebenst anzuzeigen  
**Frau Ww. Dorothea Ehrhardt,**  
geb. Mast.  
Berlin-Neukölln, Ostern 1921.  
Pflügerstr. 64.

**Auguste Stahlfeld**  
**Franz Führer**  
Verlobte.  
Memel, Ostern 1921.

**Louise Junkuhn**  
**Heinrich Froese**  
Verlobte.  
Schlappschill Daupern

**Mieze Sallut**  
**Arthur Hübner**  
Verlobte.  
Ostern 1921.

**Apollo-Licht-  
spiele.**  
Heute bis einschl. Donnerstag, d. 31. cr.  
Heute und morgen ab 2 Uhr  
Dienstag bis Donnerstag tägl. ab 4 Uhr  
**Henny Porten, Emil Jannings**  
in dem grossen Welterfolg  
**Anna Boleyn**  
Deutscher Riesen-Prunkfilm.  
Monumentales Sittenbild aus dem Hof- und  
Liebesleben König Heinrich des VIII.  
Künstler-Konzert « Erhöhte Preise.  
Freikarten zu »Anna Boleyn« ungültig.

**Urania-Licht-  
spiele.**  
Heute und morgen ab 2 Uhr  
Die grosse Sensation:  
**Der Meisterschuss**  
Kriminal- und Detektiv-Abenteuer, 5 Akte.  
**Das Rätsel des Orients**  
(Der Brunnen des Wahnsinns)  
orientalisches Abenteuer, 5 Akte.  
**Liebe und Koffer,** Thea Steinbrecher-  
Lustspiel, 3 Akte.  
Dienstag neues Programm  
**Vampire** zweiter Teil  
Akt 7 bis 11, Detektiv-Drama:  
»Die rote Geheimschrift« »Das Gespenst«  
**Dr. Steffens seltsamer Fall,**  
Abenteuer, 5 Akte.  
**Das Badehöschen,** Lustspiel, 2 Akte.

**Kammer-Licht-Spiele**  
Die monumentale Filmschöpfung Linds  
**Alkohol**  
mit  
**Hanni Weisse, Ernst Rückert, Maria Zelenka,  
Jean Moreau.**  
**Leute ohne Kinder**  
Karichenlustspiel  
**Belprogramm**  
Sonntag 2 1/2, 5, 7 1/2. Montag 2 1/2, 5, 7 1/2.

**Süderspitze.**  
Von heute ab täglich geöffnet.  
**Gebäck**  
aus eigener Konditorei.  
**Henry von Zaborowsky.**

**Nachruf.**  
Am 22. d. Mts. verschied nach kurzem,  
schwerem Krankenlager unser lieber Kollege,  
der **Musiker**  
**Franz Berger.**  
Der Entschlafene war in musikalischer  
Hinsicht ein hehrer, vorwärtsstrebender  
Mensch, welcher durch seine Kompositionen  
weit über unseren engeren Kreis hinaus be-  
kannt war.  
Die Ortsverwaltung verliert in ihm ein  
eifriges Verbandsmitglied.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Die Ortsverwaltung der Memeler Musiker.

**Dankfagung.**  
Für die herzlichste Teilnahme anlässlich der Be-  
erdigung unseres teuren Entschlafenen, besonders  
den Herren Angehörigen, Helfern und Helferinnen von  
der Post, sowie dem Herrn Superintendenten Gregor  
für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe,  
sagen unsern herzlichsten Dank  
Die trauernde Witwe  
**Therese Gudauski, geb. Weisson**  
und Kinder.

**Rheinzauber**  
Filmsingspiel  
voll Poesie und Stimmung.  
Perlen deutscher Volkslieder,  
Persönliches Auftreten allererster Künstler.  
Demnächst **Urania.**

**Burhaus Gandkrug**  
Am 1. und 2. Feiertag  
**Konzert**  
bei schönem Wetter geheizte Räume.  
Um günstigen Zuspruch bittet  
**W. Krewald.**  
Aufang 3 Uhr.

Zu der am Mittwoch, den 30. März, abends 7 Uhr,  
im Schützenhause stattfindenden  
**Generalversammlung**  
werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.  
Tagesordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Bericht der Kassenprüfer.  
4. Wahl des Obervorsitzers.  
5. Wahl von 3 statutenmäßig ausscheidenden Vorstehern  
6. Wahl der Rechnungsprüfer.  
7. Genehmigung des Haushaltsplans.  
8. Verschiedenes.  
Memel, den 12. März 1921.  
Der Vorstand der Schützenhilfe.  
**Bin vom 26. 3.—28. 3. verreist.**  
**Dr. Kolwe,**  
prakt. Tierarzt, Marktstraße 39.

**Kammer-  
Licht-Spiel**  
Dienstag — Donnersta  
**Ernst Reiche**  
als Stuart Webb

**Stella Har**  
als Eveline

**Plumi**  
ein Hund  
in:

**George  
Bully**

**Detektei Spierling**  
Modernes Institut für  
Ermittlungen und  
Beobachtungen jeder Art.  
Spezialität:  
Beweisbeschaffung für  
Zivil- und Strafprozesse.  
Auskünfte aller Art.  
Memel,  
Fernruf 696 Holzstr. 3a.

## Der zweite Spritschieberprozeß vor dem Memeler Wuchergericht

Am 21. März fand die zweite Verhandlung in der Spritschiff vor dem Memeler Wuchergericht statt. Angeklagt waren die Eheleute des Kleinbahnwagens in Memel Frau Veria Schwesig, geb. Ghemann, der Lokomotivführer Friedrich Schwesig, ferner Kriegsinvalid Wilhelm Pareigies und der Kaufmann Charles Meyer aus Memel. Sämtliche Angeklagten hatten Geschäfte mit den Händlern David Schauß und Sussel Meyer in Memel unterhalten. Schauß und Meyerowitsch gehören zu Schiebern, welche Transitsprit in großen Mengen in die hiesigen Großfirmen bezogen und unzuverlässigweise Memelgebiet veräußerten. Sie ließen sich auf den Postbegleiten von dem ungetreuen Zollbeamten Kulmegies in Langgallen polizeuliche Ausfuhr des Sprits wahrheitswidrig einrichten, führten den Sprit aber nicht aus, sondern verteilten ihn unter Hinterziehung des hohen Einfuhrzolles an Memeler Kaufleute. Schauß und Meyerowitsch, über deren Verhaftung noch in Anlehnung an die Verhandlung kommende Urteile berichtet werden, konnten sich bei Einleitung des Spritverfahrens rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ihre Güter bei den hiesigen Bankern und das Hausgrundstück des Meyerowitsch in Memel konnten jedoch in Beschlag genommen werden.

Bei einer Durchsichtung, die am 1. September 1920 auf dem Memel-Kleinbahnhof stattfand, wurden in den Kellerräumen der Frau Schwesig zwei größere Holzfässer und ein großer Eisenfaß mit Sprit, ferner noch nicht angebrochene waren, gefunden. Ferner fand die Polizei ein Holzfaß, in dem sich noch zirka 20 Liter Sprit befanden, mehrere leere Holzfässer von verschiedenen Größen. Auf Grund dieser Befunde bestanden die Zollbeamten den Verdacht, daß die Fässer in allen Fällen um Transitsprit handelte, welche der Ehefrau Meyerowitsch in der Zeit vom 24. bis 27. August von der Ehefrau Schwesig bezogen wurden. Der Kaufmann Charles Meyer, der die Handelsgeschäfte bezug von der Firma Kaiser u. Neumann in Memel bezogen hatten. Der Zollbeamte Kulmegies hatte auf die Angeklagten behauptet, daß die Fässer unter keinen Umständen aus dem Zollgebiet hätten ausgeführt werden können. Die Fässer lag eine solche Bescheinigung nicht vor, offenbar weil Kulmegies am 1. 9. 20 verhaftet wurde und eine Bescheinigung deshalb nicht mehr zu erlangen war.

Frau Schwesig erklärte in der Hauptverhandlung, nachdem sie mehrfach ihre Angaben bezüglich der einzelnen Fässer geändert habe, die beiden vollen Holzfässer habe sie von Schauß gekauft und die beiden Fässer habe sie aus Gefälligkeit für Schauß in vorläufiger Verwahrung genommen. Das Vorhandensein eines angebrochenen Fasses habe sie zunächst zu erklären, daß sie vor längerer Zeit von der Ehefrau Meyerowitsch in Memel bezogen und daß sie diesen Fässer in der Kellerräume zurückgeben werden mußten, in ein altes Holzfaß umgefüllt habe. Als ihr dann nachgewiesen wurde, daß das Holzfaß nicht der Sprit enthalte, erit einige Tage vorher aus dem Keller der Firma Kaiser u. Neumann herausgenommen wurde, so habe sie, sie müsse den Sprit verheimlicht in dieses Holzfaß gefüllt haben.

Darüber, wie es wirklich bei der Schwesig zugegangen war, ergab die Aussage des Zeugen Heydemann ein anderes Bild. Heydemann fuhr im August im Auftrag des Schauß in Ostpreußen bis drei Tagen jedesmal 2 bis 3 Fässer mit Sprit nach dem Memelbahnhof. Während des Transportes gab ihm Schauß jedesmal (samt dem gefüllten) fiktiven Ausfuhrschein von grüner Farbe, damit er eventuell gegenüber der Polizei die Fässer als reines Transitsprit legitimieren konnte. Auf dem Bahnhof wurden die Fässer meistens von dem Ghemann Schwesig in Empfang genommen und in den Keller geschafft. Die Fässer, die inzwischen geleert waren, wurden wieder zurückgeführt. Gelegentlich sah Heydemann auch angebrochene Fässer, in denen noch der Sprit zum Teil steckte. Als er einmal ein solches Faß anklagen wollte, sagte Schauß, das Faß müsse erst völlig geleert werden.

Die Aussage gegenüber erklärte Frau Schwesig, Schauß habe in ihrem Keller Abfüllungen vorgenommen, doch habe sie nicht weiter darum gekümmert und keine Ahnung davon gehabt, daß sich um eine unerlaubte Tätigkeit handeln könne.

Es wurde weiterhin festgestellt, daß der Ghemann Schwesig im Jahre 1920 den Weichensteller Gardeike, dem Einführer des Eisenbahn-Konsumvereins in Pogegen, größere Spritmengen zum Preise von 1000 Mk. pro Liter angeboten hatte und daß Gardeike daraufhin Frau Schwesig einen feinen Alkohol über eine größere Lieferung bestellt hatte. Die Lieferung erfolgte nur deshalb nicht, weil Gardeike seinen Posten als Einführer plötzlich aufgab. Die diese Tatsache bekannt zu, daß Frau Schwesig einen umfangreichen Sprithandel betreiben wollte, wurde die Ehefrau Schwesig in der Verhandlung als Vermittlerin des Schauß betriebs, so erhebt sich auch bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß Frau Schwesig unvollständigen Sprit von Schauß erworben hatte. Sie bezog den Sprit im reellen Handel damals nicht unter 43 bis 45 Mk. pro Liter. Ende August war es unter den hiesigen Kaufleuten allgemein bekannt, daß die von den Warschauer Händlern angebotene Ware unvollständig war.

Die Aussagen von sonstigen widerspruchsvollen und nachweislich unrichtigen Angaben, welche die Schwesig zu ihrer Verteidigung vorbrachte, sind als schwer belastend die Tatsache ins Gewicht, daß sie bei Durchsichtigung des Polizeibeamten den Keller, in dem sich das Holzfaß und das angebrochene Faß befanden, verschwiegen und den Schlüssel zu diesem Keller erst herbeigeschafft hatte, als der Sprit zur gewaltsamen Öffnung förmlich wurde.

Bei dieser Sachlage sah das Gericht Beihilfe zur Zolldefraudation als erwiesen an und verurteilte Frau Schwesig zu einer Geldstrafe von 20142 Mk., den Ghemann Schwesig zu einer Geldstrafe von 503525 Mk. Ferner wurde die Einziehung des Sprits für die Schwesig beschlagnahmten Sprits ausgesprochen.

Pareigies war einer der zahlreichen Vermittler, welche den Schiebern bei dem Absatz des unvollständigen Sprits behilflich waren. Seine Auftraggeber waren Schauß und Meyerowitsch, sowie die Händler Wolfowitsch und Grigitz aus Warschau, für die er in der Zeit vom April bis Ende August 1920 nach eigener Schätzung zirka 100 Liter Sprit wöchentlich gegen Provision vermittelte. Sein Verdienst war überaus dreist. So mußte er von den Kaufleuten große und kleine Aufträge aus dem Vorkauf zu übernehmen, weil er in der Geschäftslokal auf Kundenfang ausging und Sprit zum Preise von 1000 Mk. pro Liter anbot. Als ihm das Lokal verboten wurde, er ging er dem Hofenberg, er sei von Scharffetter und werde es dem Hofenberg schon zeigen.

Pareigies hatte im Ermittlungsverfahren zunächst angegeben, er habe Sprit an Bauern aus Litauen vermittelt und geglaubt, daß der Sprit unter zollamtlicher Kontrolle auszuführen würden. Erst nach dem in einzelnen Fällen nachgewiesen werden konnte, daß er auch Memeler Geschäftsleute vermittelt hatte, gab er solches an und er habe sich vorher auf den betreffenden Fall nicht bestimmen lassen. Pareigies vermittelte unter anderem ein großes Eisenfaß an den Kaufmann Wandt in Memel, der sich mit dem Kaufmann Nettbaum zu einer Gesellschaft wandt u. Comp. zusammenschloß. Die beiden Gesellschafter trieben einen recht ergebnisreichen Handel mit unvollständigen Sprit. Dieserhalb schwebt gegen sie ein besonderes Verfahren.

Pareigies gab an, daß Nettbaum ihm erklärte, er wolle unvollständigen Sprit kaufen, und daß er dem Nettbaum daraufhin den Sprit an Meyerowitsch zuführte. Es wurde festgestellt, daß Pareigies nur den Nettbaum mit Meyerowitsch zusammengebracht, sondern daß ein Nettbaum gefälschte unvollständige Faß nach dem Bahnhof brachte. Da dieser Sprit stark nach Weiser schmeckte, mußte der Sprit später das Faß zurücknehmen. Darauf vermittelte Pareigies ein zweites Faß an die Firma Wandt u. Comp. Auch an den Kaufmann Charles Meyer in Memel vermittelte er mehrmals kleinere Mengen von 50 bis 70 Liter Sprit für den Meyerowitsch. Immer bei er in ähnlicher Weise die Ware zu Preisen an, aus denen ohne weiteres entnommen werden konnte, daß es sich um unvollständige Ware

Pareigies suchte trotzdem gegenüber dem Gericht den Glauben zu erwecken, daß er seine Auftraggeber für reelle Händler gehalten habe, die ihre Ware richtig vertrieben. Das Gericht schenkte ihm keinen Glauben und nahm als erwiesen an, daß er wesentlich mit Schiebern unzulässige Geschäfte tätigte und unvollständigen Sprit vermittelte. Er wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung betreffend die Fernhaltung unzulässiger Personen vom Handel in Lateinbrett mit Zolldefraudation zu einer Geldstrafe von 11300 Mk. verurteilt. Da Pareigies bereits 4/5 Monate in Untersuchungshaft geistes hatte, wurden 5825 Mk. als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt.

Der Kaufmann Charles Meyer, Löperstraße 19, kaufte im Laufe des Sommers mehrmals kleinere Mengen Sprit von Meyerowitsch durch Vermittlung des Pareigies. Einen kleineren Posten Sprit kaufte er auch von den Spritschiebern Grigitz und Frad durch Vermittlung des Kaufmanns Leo Friedberg aus Langgallen, gegen den ebenfalls ein Verfahren anhängig ist. Trotzdem der Sprit zu auffallend niedrigen Preisen gekauft wurde, behauptete Meyer, er habe nicht gewußt, daß die Verkäufer ohne Erlaubnis und mit unvollständigen Sprit handelten. Zur Zeit, als die Geschäfte getätigt wurden, soll näheres über die Herkunft des von den Juden vertriebenen Sprits in hiesigen Kaufmannskreisen noch nicht bekannt gewesen sein. Das Gericht hielt es daher nicht für erwiesen, daß Meyer bewußt unvollständigen Sprit kaufte, und sprach ihn frei.

## Gerichtszeitung Memeler Schwurgericht

### Die Raubüberfälle im Landkreis Memel vor Gericht

Am 22. und 23. März kam die letzte Sache der Schwurgerichtsperiode dieses Frühjahrs zur Verhandlung. Angeklagt waren der Schlosser Heinrich Gattow und seine Mutter Frau Louise Gattow aus Kooden wegen Teilnahme am Raube und räuberischer Erpressung in mehreren Fällen und gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei.

Im Januar 1920 lagen Teile des Reichswehr-Infanterie-Regts. Nr. 103 in der Umgegend von Pröfisch im Quartier. Die Schützen Arnold, Kels, Voeben, Ruske und Rehn dieses Regiments verübten zu dieser Zeit zahlreiche Raubüberfälle und Diebstähle, durch die die Landbevölkerung in hohem Maße in Unruhe und Angst versetzt wurde. Der Angeklagte Heinrich Gattow, der im Jahre 1915 durch Vermittlung der rechten Arm eingekerkert wurde und bei seinen Eltern in Kooden wohnte, lernte die Soldaten dadurch kennen, daß diese ihm gestohlene Sachen zum Kauf anboten. Er kaufte von ihnen einen Militärmantel und kurz darauf ein Militärpferd, welches die Soldaten ihrer Kompagnie entwendet hatten. Da die Soldaten viel Geld für ihre Vergnügungen brauchten, erlaubten sie den Gattow, ihnen Besuche zu berechnen, bei denen etwas zu holen wäre. Gattow nannte ihnen den Besitzer Ferdinand Seidler in Darzepeln, den er für einen wohlhabenden Mann hielt; denn es ging das Gerücht, daß Seidler früher auf „Raubschiffen“ gefahren sei und kostbarkeiten besäße. Am 17. Januar führte Gattow die Soldaten Ruske und Rehn zu dem Gehöft des Seidler. Gattow ging voraus und gab vor dem Hause mit einem Militärgewehr mehrere Schüsse ab. Daran verlangten die Soldaten bei Ferdinand Seidler Einlass mit dem Vorbehalt, es sei aus dem Hause gestohlen worden, sie müßten nach Waffen suchen. Als geöffnet wurde, trafen sie mit vorgehaltenen Pistolen ein und befahlen, Licht zu machen und alle Behälter anzuschließen. Als Seidler zu widersprechen wagte, wurde ihm die Pistole auf die Brust gesetzt. Dann wurden Seidler, dessen Schwester und das Dienstmädchen in einen Vorraum gedrängt. Während ein Soldat die Bewohner mit vorgehaltener Pistole in Schach hielt, durchsuchte der andere die Schränke, fand aber nur zwei Dollarscheine. Seidler konnte in einem unbedeutenden Augenblick das Haus verlassen. Als er sich zu seinen Nachbarn begeben wollte, bemerkte er den Angeklagten Gattow, der dicht am Hause Posten stand, sofort einen Warnungsschuss abgab und auch durch Klopfen am Fenster die Soldaten auf die Gefahr der Entdeckung aufmerksam machte. Gattow und die Soldaten verließen das Gehöft und gaben draußen noch mehrere Schüsse ab. Die Dollarscheine nahm Gattow an sich. Er will sie später den Soldaten zurückgegeben haben, weil er nichts damit anzufangen wußte. Da die Soldaten nun eine Stelle wissen wollten, wo „besser zu arbeiten und mehr zu holen“ sei, fuhr Gattow die Soldaten Kels und Arnold am 18. Januar nach dem Gehöft des Militärs Seidelies und des Besitzers Martin Becker in Schäferet. Zu dieser Expedition nahm Gattow ein Militärpferd, das er früher von einem Grenzschutzsoldaten gekauft hatte, mit. Er selbst blieb am Waldbrände, der nicht weit von den Gehöften sich befindet, zurück und gab den Soldaten sein Gewehr mit. Die Soldaten begaben sich zu Seidelies und erklärten, dort nach Waffen suchen zu müssen. Da sie aber sahen, daß es sich um arme Leute handelte, bei denen nichts zu holen war, entfernten sie sich bald und erwiderten bei Wiederkehr. Auch dort gaben sie vor, nach Waffen suchen zu müssen. Mit vorgehaltenem entwendeten Gewehr wurden die Bewohner gesungen, die Schränke zu öffnen und ein altes Vorderladergewehr herauszugeben. Bei Becker fühlten sich die Soldaten nicht sicher, weil dort mehrere Personen, insbesondere der erwachsene Hausvater, anwesend waren. Sie gaben daher, als sie bei oberflächlicher Durchsichtung nichts Wertvolles fanden, mit dem Vorderladergewehr ab. Letzteres erhielt der Angeklagte Gattow, der bis dahin draußen aufgeschafft hatte.

Am 27. Januar erschienen die Soldaten Arnold, Kels und Voeben, welche in Pröfisch „Kaisers Geburtstag“ gefeiert hatten, angetrunken bei Gattow. Man entschloß sich wieder, einen Raubzug zu unternehmen. Gattow war der Meinung, daß der Viehwärter Gustav Seidler in Schäferet werde verschwinden und etwa 50000 Mk. bei diesem Gehöft verdient habe. Er schlug vor, zu Seidler zu gehen und fährte die drei Soldaten auch bis in die Nähe des Gehöftes. Während er selbst mit einem Gewehr am Waldbrand zurückblieb, gingen die Soldaten zum Gehöft und verlangten Einlass unter der Behauptung, sie seien beschossen worden und müßten nach Waffen suchen. Da Seidler nicht öffnete, erzwangen sie die Haustür und gaben durch die verschlossene Einbertür sechs Schüsse ab. Seidler wurde durch einen Querschläger getroffen, der ihm den linken Oberarm völlig zerschmetterte. Der Arm mußte später abgenommen werden. Nun drangen die Soldaten in die Stube. Während Voeben dem Seidler einen Verband anlegte, nahmen die andern, was sie an Sachen erlangen konnten. Sie ließen sich auch von den Bewohnern sämtliche Geldbeträge ausschütten, indem sie wiederholt mit ihren Waffen drohten. Nachdem sie noch eine Kuh durch die Stallwand hindurch totgeschossen hatten, zogen sie ab. Nach der Tat trafen sie wieder mit Gattow zusammen und begaben sich nach Kooden, wo ihnen Frau Gattow von den geraubten Lebensmitteln ein Essen bereite. Die Gattows erhielten aus der Beute zwei Ueberzieher, eine Kuppe, ein Jagdgewehr, eine Uhr mit Kette und einige Lebensmittel, wofür Heinrich Gattow den Soldaten kleinere Geldbeträge übergab. In der Folgezeit kauften Heinrich Gattow und seine Mutter den Soldaten noch einige Sachen ab, welche an verschiedenen Stellen zusammengekehrt waren. Die Soldaten, von denen Ruske und Rehn flüchtig, Arnold, Kels und Voeben aber in Deutschland sämtlich mit Zuchthaus von mehr als 10 Jahren bestraft worden sind, hatten behauptet, daß sie von den Gattows zu ihren Strafzügen angeklagt worden seien. Besonders Frau Gattow soll dauernd gehetzt und im Falle Gustav Seidler den Soldaten empfohlen haben, den alten Krüppel um die Ecke zu bringen. Die Angeklagten behaupteten ihrerseits, von den Soldaten durch Drohungen gezwungen gemacht zu sein.

Die Geschworenen, die sich über nicht weniger als 253 Fragen schlüssig zu machen hatten, erklärten den Heinrich Gattow der Mittäterschaft am schweren Raube bzw. schwerer räuberischer Erpressung in drei Fällen und der Hehlerei für schuldig. Bezüglich der Frau Gattow wurden nur die Schuldfragen auf Beihilfe zum schweren Diebstahl in einem Falle und auf Hehlerei bejaht. Die Fragen nach milderen Umständen wurden verneint. Das Gericht erkannte gegen Heinrich Gattow auf eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und drei Monaten und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, gegen Frau Gattow auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Die erklarte Untersuchungshaft wurde beiden Verurteilten voll angerechnet.

## Der Haushaltsplan der Stadt Memel 1921

Zu dem zur Beratung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung stehenden Haushaltsplan 1921 schreibt uns Bürgermeister Schulz:

Bei der Aufstellung des diesjährigen städtischen Haushaltsplanes haben wir zum ersten Male sowohl in formaler wie auch in verwaltungsrechtlicher Beziehung neue Wege eingeschlagen. In formaler Beziehung ist versucht worden, durch andere Gruppierung der Einzelverwaltungen den städtischen Körperlichkeiten eine leichtere Uebersicht über die Verwaltung zu geben. In verwaltungsrechtlicher Beziehung ist der Grundbesitz aufgestellt, jede einzelne Verwaltung als ein abgeschlossenes Bild in die Erscheinung zu bringen. Vor allem sollte erkennlich sein, welche Einzelverwaltungen in sich balanzieren, welche Zuschüsse bedingen und welche Ueberflüsse ergeben. Diese Grundzüge sind nicht nur bei den verbenden Anlagen der Stadt befolgt, sondern auch bei allen anderen Verwaltungen.

Die Aufstellung des Haushaltsplanes stand im übrigen unter dem Zeichen der großen wirtschaftlichen Umwälzung, in der sich auch unsere Vaterstadt befindet. Die Grundbesitz, auf der der Haushaltsplan aufgestellt wurde, kann natürlich nicht so fest fundamentiert sein, wie in den wirtschaftlich stabilen Jahren der Friedenszeit. Grundbesitz war hierbei, den realen Boden nicht zu verlieren und die wirtschaftlichen Möglichkeiten nicht zu vernachlässigen. Ebenso mußte der kommenden Entwicklung der Stadt auch in verwaltungsrechtlicher Hinsicht Rechnung getragen werden; des weiteren berücksichtigt werden, daß die Vorarbeiten für den Haushaltsplan im Verhältnis zu den letzten Jahren recht früh vorgenommen werden mußten, um ihn ordnungsmäßig vor Beginn des neuen Wirtschaftsjahres den städtischen Körperlichkeiten zur Beschlußfassung vorlegen zu können. In diesem Grundbesitz soll auch für die folgenden Jahre unbedingt festgehalten werden. Von der rechtzeitigen Verabschiedung des Haushaltsplanes ist die ordnungsmäßige Abwicklung aller städtischen Verwaltungsgeschäfte abhängig; in ganz besonderem engem Zusammenhang hiermit stehen die Geschäfte der Stadtkasse.

Um die Uebersicht nicht zu beeinträchtigen, ist weiter für das laufende Jahr, also für die Zeit vom 1. 4. 1921 bis 31. 3. 1922, neben dem ordentlichen Haushaltsplan noch ein außerordentlicher Haushaltsplan aufgestellt. Derselbe umfaßt im wesentlichen diejenigen vorgesehene Baumaßnahmen pp., die nicht aus laufenden Mitteln ausgeführt werden können, sondern für die aus Anleihemitteln pp. Dedung erfolgen muß.

Der ordentliche Haushaltsplan balanziert in Einnahme und Ausgabe mit

18 103 604,04 Mark

gegen 13 229 155,86 Mk. des Vorjahres. Nach dem Hauptvoranschlage beträgt die Mehrausgabe 10 499 355 Mk., dazu treten die Ausgaben der Steuerverwaltung von 256 145 Mk., dieses ergibt den Finanzbedarf von 10 755 500 Mk. Davon werden gedeckt durch Einnahmen der Vermögensverwaltung 309 500 Mk., durch Gebühren, indirekte Steuern und die Betriebssteuer 746 000 Mk. = 1 055 500 Mk. Es verbleibt ein Steuerbedarf von 9 700 000 Mk., auf dessen Dedung erhoben werden sollen: 250 Proz. von 140 000 Mk. Gewerbesteuer = 350 000 Mk., 370 Proz. von zirka 95 000 Mk. Grund- und Gebäudesteuer = 350 000 Mk., 5 pr. Mille des steuerpflichtigen Grundstückswertes in Höhe von 70 000 000 Mk. = 350 000 Mk., 225 Proz. von 4 000 000 Mark Einkommensteuer = 9 000 000 Mark, zusammen rd. 9 700 000 Mark.

Bezüglich der aufzubringenden Dedung wird folgendes bemerkt: Die Einnahmen der Vermögensverwaltung lassen sich zusammen in der Hauptklasse aus Erträgen der Grundstücksverwaltung A in Höhe von 45 000 Mk., aus dem Reingewinn der städtischen Betriebswerke in Höhe von 236 897,84 Mk. und den Mehreinnahmen aus den Handelskassen einschließlich des Danae-Umschlagplatzes und des Gleis- anstaltens, Speichern und Lagerplätzen in Höhe von 153 300 Mk. Die Gebühren und indirekten Steuern weisen folgende Einnahmen auf: I. für Gebäudesteuer 380 000 Mk., II. für Betriebssteuer 12 000 Mk., III. für indirekte Steuern, a) für Steuer 3000 Mark, b) für Arbeitssteuer 150 000 Mk., c) Grundsteuer 10 000 Mk., d) Grunderwerbsteuer 250 000 Mk., e) Verzinsungsteuer 175 000 Mk., f) Schanferlaubnissteuer 10 000 Mk. und aus sonstigen im Laufe des Etatsjahres einzuführenden Steuererhöhungen zirka 100 000 Mk., zusammen 689 000 Mk.

Die aufgestellten Einnahmen sind das Produkt einer äußerst sorgfältigen Schätzung. Von der Luftbarkeitssteuer wird ein Mehrertrag von 30 000 Mk. gegen das Vorjahr erwartet, während bei der Grunderwerbsteuer mit einer Mindereinnahme gegen das Vorjahr von 50 000 Mark gerechnet wird. Auch die Zuzugssteuer wird eine Mindereinnahme von 25 000 Mk. gegen das Vorjahr bringen. Bei der Grundsteuer und der Schanferlaubnissteuer wird eine entsprechende Mehreinnahme erwartet. Ganz fortgefallen ist gegen das Vorjahr der städtische Umsatzertrag in Höhe von 240 000 Mk., da die Umsatzertrag vom 1. Januar d. Js. ab nicht mehr erhoben wird. Was die in Aussicht genommenen indirekten Steuererhöhungen betrifft, so ist hierbei besonders an eine Erhöhung der Luftbarkeitssteuer und der Schanferlaubnissteuer gedacht. Vorlagen werden demnach den städtischen Körperlichkeiten zugehen. Was die Schätzung der Realsteuern, also der Gewerbesteuer, der Grund- und Gebäudesteuer und der Gemeindefinanzkommunen betrifft, so sind diese unter sorgfältiger Berücksichtigung aller in Frage kommenden wirtschaftlichen Momente vorgenommen. Auch die augenblicklich wenig günstige Lage eines Teiles des hiesigen Handels und der Industrie ist hierbei gebührend berücksichtigt.

Was die einzelnen Verwaltungen betrifft, so sei vorweg folgendes gesagt: Aus Zweckmäßigkeitsgründen ist die Gruppierung eine andere geworden. Fortgefallen ist die bisher unter III des bisherigen Haushaltsplanes selbständig geführte Allgemeine Verwaltung; ein Teil der Posten ist auf andere Verwaltungen übernommen und der Rest der Hauptverwaltung unter Abschnitt B angegliedert. Die bisherige Armenverwaltung hat die Bezeichnung „Fürsorge- und Wohlfahrtsamt“ erhalten; die unter Nr. 11 des vorjährigen Haushaltsplanes bezeichnete „Wohlfahrts- pflege“ wird entsprechend ihrem Zweck unter der Verwaltung „Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge“ weitergeführt. Neu hinzugekommen ist als selbständige Verwaltung unter Nr. 15 das „Kinderheim Jörsterel“.

Zu dem Einzelvoranschlägen sei folgendes bemerkt:

### I. Vermögensverwaltung

Die Einnahmen, welche sich hauptsächlich aus den Ueberflüssen der Betriebswerke, der Handelskassen und der Grundstücksverwaltung zusammensetzen betragen 446 000 Mk., gegen 112 000 Mk. des Vorjahres. Die Ausgaben setzen sich zusammen aus Leistungen an Wirtschaft D der Schuldenverwaltung in Höhe von 25 711,42 Mk., aus sonstigen verschiedenen kleineren Ausgaben und aus einer Rücklage in Höhe von 100 000 Mk. an den neuerichteten Feuerversicherungs-fonds. Dieser Feuerversicherungs-fonds bildet die Grundlage für die kommende Selbstversicherung der Stadt bei Feuerfällen; diese Rücklage finden wir auch noch bei anderen Verwaltungen, insbesondere bei denen der Betriebswerke und den Handelskassen eingezahlt. Die Ausgaben betragen zusammen 136 500 Mk., gegen 112 000 Mk. des Vorjahres. Die Mehreinnahme von 309 500 Mk. ist zur Dedung des Finanzbedarfs abgeführt. Als Anlagen zur Vermögensverwaltung sind folgende Spezialverwaltungen aufgeführt:

1. Fürsorgeverwaltung: In Einnahme und Ausgabe balanzierend mit 52 305 Mk. Während im Vorjahre diese Verwaltung infolge der umfangreichen Holzbeimahlungen mit einer Mehreinnahme von 23 000 Mk. abschloß, ist in diesem Etatsjahre eine Mehreinnahme nicht vorhanden. Die sich aus den auch im letzten Winter hattergehenden ziemlich erheblichen Holzbeimahlungen ergebenden Mehreinnahmen werden reiflich zu den erforderlichen Aufforderungen gebraucht. Diese Aufforderungen müssen im Interesse einer rationelleren forstlichen Bewirtschaftung der Plantage sowohl wie auch im Interesse der Erhaltung unserer Stadtkasse durchgeföhrt werden.

**Literarische Gesellschaft**  
Montag, 28. 3.: fällt aus  
Montag, 4. 4.: Leistung  
Werfels Troerinnen  
Montag, 11. 4. Feind.  
Mitgliederberingung,  
Tagesordnung wird noch  
bekannt gegeben.

**Apotheken-Dienst.**  
1. Offertag  
Grüne Apotheke,  
2. Offertag und bis zum  
Ende der Woche  
Apotheke zum goldenen Adler  
und Luisenapotheko.

**Zum Wiegenfeste**  
für unsern Freund Rich.  
ein dreimal krachend Hoch,  
so daß es bis H. Westfahl,  
Edlen schallt, wünschen  
mehrere Freunde.

**Achtung!**  
Zum Geburtstag für  
unsern erstanten Freund  
Gustav, 2. 3. im Re.-Saal,  
ein dreimal donnerndes  
Hoch, so daß die Bettmatrize  
wackelt, wünschen  
mehrere Freunde.

**Fuhrwert**  
an allen Sweden, auch zur  
Ackerbestellung, stellt  
Böttcher, Jägerstraße 12.  
Dal. in Kartoffelfeld und  
2 Pflanzengänge 2 haben.  
Der Herr E. D., der mich  
am 18. d. Mts. auf der  
Bibauerstraße an sprach, wird  
gebeten, am Sonntag, den  
27. d. Mts. um dieselbe Zeit  
am Theater zu sein.

**Wer erlernt  
schwedischen  
Unterricht?**  
Offerten unter 597  
an die Exped. d. Bl.

### Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel.

Für das Sommerhalbjahr 1921, beginnend mit dem  
1. April, haben wir die Dienststunden bei unserer Kasse  
festgelegt: Von 7-1 Uhr vorm. und von 1/3-1/5 Uhr nachm.  
Die Abfertigung des Publikums findet nur statt  
in der Zeit von 8-1 Uhr vorm.  
Krankenschein werden in dringenden Fällen auch nach-  
mittags von 1/3-4 Uhr ausgeben.  
Beitragsannahme wöchentlich von Montag bis einschl.  
Freitag; Sonnabend nur Krankengeld-Auszahlungen.  
In den Nachmittagen der Sonnabende bleibt die Kasse  
geschlossen.  
Memel, den 25. März 1921.

Der Vorstand.

### Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel.

Auf Grund der Verordnung vom 8. Dezember d. J.  
betreffend Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht und  
Befreiung der Grundbesitzer - Amtsblatt des Memel-  
gebietes Nr. 74 v. 1920 - hat der Ausschuss unserer Kasse in  
der Sitzung vom 28. Januar ex. beschlossen, zu den bis-  
herigen 8 Lohnstufen noch eine 9. Lohnstufe treten  
zu lassen. Der für die Berechnung der Kassenbeiträge und  
Leistungen maßgebende Grundlohn dieser Stufe ist auf  
24.- Mark für den Arbeitstag festgesetzt.  
In die bisherige VII. Lohnstufe gehören alle Mitglieder  
mit einem Tagesarbeitsverdienst  
von mehr als 19 Mk. bis einschl. 22 Mk. (Grund-  
lohn 20 Mk., Wochenbeitrag 9 Mk.),  
in die IX. Lohnstufe alle Mitglieder mit einem Tages-  
arbeitsverdienst  
von mehr als 22 Mk. (Grundlohn 24 Mk., Wochen-  
beitrag 10,80 Mk.).  
Der entsprechende Nachtrag zur Satzung ist vom Ober-  
berufungsamt für das Memelgebiet unter dem 3. März 1921  
genehmigt worden.  
Diese Satzungsänderungen treten mit dem  
1. April 1921 in Kraft.  
Gleichzeitig werden die Herren Arbeitgeber auf-  
gefordert, diejenigen Verzeichnisse der bisherigen  
Lohnstufe VIII., die einen Tagesarbeitsverdienst von  
mehr als 22 Mk. haben, vom 1. April ex. ab nach  
Stufe IX. umzustellen.  
Memel, den 20. März 1921.

Der Vorstand.

Louis Blum, Vorsitzender.

### Prökuls! Prökuls!

Sabe in Prökuls eine  
**Zahnpraxis**  
eröffnet im Hause des Herrn Kaufmann Beer.  
Sprechstunden täglich von 8 Uhr vormittags  
bis 5 Uhr nachmittags.  
**Alfred Janz.**

### In meinem reichsortierten Lager finden Sie und können sich preiswert erhalten

**Singelmöbel aller Art**  
sowie ganze  
**Zimmer- und Kücheneinrichtungen.**  
Auf Lager nicht vorhandenes wird nach den Wünschen  
der Auftraggeber sofort angefertigt und zu kulantem Preise  
schnellmöglichst geliefert, sowie überhaupt sämtliche  
**Tischler- und Holzarbeiten**  
bei mäßiger Preisberechnung sofort ausgeführt.  
Gleichzeitig bringe meine  
Spezial-Abteilung  
für Anterfertigung von Stühlen u. Sesseln  
in empfehlender Erinnerung und bemerke, daß meine  
**Möbelniederlande in Pogegen**  
bis auf weiteres nur an den Markttagen geöffnet ist.

### A. Jackschies,

Sarg-, Ban- u. Möbeltischlerei mit elektr. Betrieb,  
Bertrieb: Baberstr. 10 Verkaufsräume: Baberstr. 8  
Telephon 76L

**Achtung!**  
Montag, den 28. d. Mts.,  
nachmittags 8 Uhr,  
findet bei Balzor-Schmels  
eine  
**Generalversammlung**  
der Kom. Arb.-Jugend  
statt.  
Das Erscheinen eines  
jeden Genossen ist dringend  
erforderlich.  
Der Mitonsandtschuh.

**Geigenstunden**  
erteile in den Abendstunden,  
Off. u. 574 an d. Exp. d. Bl.

**Darlehen**  
gewährt und  
**Spareinlagen**  
gegen Verzinsung bis zu  
5 % p. a. nimmt

**Credit- und Sparverein**  
zu Memel, e. G. m. u. S.  
Theaterstraße 1a.

**Mittwoch früh**  
festestes Knoblauch,  
Gehacktes und frische  
Knoblauchwurst.  
**Brillat,**  
Jägerstraße 15.

**Auktion!**  
Freitag, den 1. April,  
vormittags 9 Uhr, werde ich  
auf meinem Grundstück  
in Lampfaten bei Michel-  
Sahuten folgendes Bau-  
material meistbietend ver-  
kaufen: 75 Stück Langholz,  
27 Stück Balken (Schnittholz),  
66 Stück Säulen (Schnitt-  
holz), 700 qm Bretter, 6 Paar  
Stalltüren fertig mit Be-  
schlag, 8 geheizt. Stallfenster,  
20 m Zontrippen, Riegelbruch  
u. a. m. Zutritt vorbehalten.  
Joh. Dregelles, Besitzer.

**Unterhaltungsverein „Concordia“**  
Memel.  
**II. Stiftungsfest**  
(Frühlingfest)  
morgen Montag, den 28. März 1921,  
nachmittags 5 Uhr,  
in den unteren festlich geschmückten  
Räumen des Schützenhauses,  
verbunden mit  
**Konzert, gesanglichen und humoristischen**  
**Parabietungen, Theater und Tanz.**  
Gäste erhalten Einladungen durch die Mitglieder und  
können dieselben nach am Tage des Festes einlösen. Ebenso  
werden noch Karten in beschränkter Anzahl an der Abend-  
kasse ausgegeben. Kassen- und Saalöffnung, 1/5 Uhr.

**Sportverein Memel E. V.**  
Hockey-Abteilung.  
1. Feiertag, vorm. 9 1/2 Uhr, gemischtes Hockeyspiel.  
2. Feiertag, vorm. 9 1/2 Uhr, Spiel der Herrenmann-  
schaften.  
Der Sportwart.

**Deutsch-Litauischer Heimatbund (G. S.)**  
Arbeitsverein Memel.  
**Volksversammlung**  
zur Bildung der Ortsgruppe  
**Bommelsvite**  
im Gastzimmer des Herrn Kaufmann Sturm-Bommelsvite  
am Dienstag, den 29. März, nachm. 5 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Gegenwärtige Lage, Vortrag Schmidt-Memel.  
2. Vorkandidaten zur Ortsgruppe.  
3. Wahl zum geschäftsführenden Ausschuss.  
4. Freie Aussprache.  
Freunde und Mitglieder des Heimatbundes sind hierzu  
dringend eingeladen.  
Der Bundesvorstand.

**Säule- und Feldverwertungs-Gesellschaft**  
G. m. b. H.  
**General-Versammlung**  
Mittwoch, den 6. April d. J.,  
abends 7 Uhr, im Restaurant Gose.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Bericht des Aufsichtsrats über seine Revisionen.  
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.  
4. Gewinnverteilung.  
5. Bericht des Aufsichtsrats über die geschäftlichen Revisionen.  
6. Aufsichtsratswahl.  
7. Beschlüsse.  
Der Vorstand.  
Oskar Stege, Vorsitzender. E. Schmidt, Kassierer. Max Körner, Schriftführer.

**Schmiede-Innung.**  
**Quartals-Versammlung**  
Sonnabend, d. 2. April, nachmittags 4 Uhr,  
im Innungslokal.  
Gesellenprüfung vormittags 9 Uhr bei Schmiede-  
meister Hanks. Anträge auf Zulassung sind beim Unter-  
zeichneten einzureichen.  
Slodeberg, Obermeister.

**Achtung! Achtung!**  
**Volkshelustigungen aller Art**  
Luftschaukel, Kettenflieger,  
Preisschießhalle sowie Hoppla hopp  
auf dem Rummelplatz, Bibauerort.  
Eröffnet während der Feiertage von 2 1/2 Uhr nachmittags,  
wochentags von 6 Uhr abends. Um günstigen Zuspruch bitten  
die Unternehmer.

### Blau Diele

abends 8  
Anita Romani  
Margot Rodien  
Sophie Köster  
Max Quaritsch  
Adolf Wollner  
Kammermusiktrio: Kahlau, Klein, Meyer.

### Blau Diele.

Dienstag, 29. März:  
**Ehren- u. Benefiz-Abend**  
für  
Herrn Adolf Wollner.  
**Victoria-Saal.**  
2. Osterfeiertag:  
**Grosser Frühjahrsball.**  
Anfang 6 Uhr. Eintritt Mk. 6.-.

### Achtung! 8 Tage!

Stelle dem geehrten Publikum auf dem Neuen Markt  
**mein Karussell**  
zur Verfügung und bitte um regen Zuspruch.  
J. Schulz.

**Strandvilla.**  
Am 1. und 2. Feiertage:  
**Kaffee-Konzert.**  
Memeler Orchester.

**Schützenhaus.**  
Freitag, den 1. April 1921, abends 8 Uhr  
großer humoristischer Abend  
**F. Erich Petukat**  
unser beliebter Landmann.  
Die „Fisk. B.“ sagt: „Es folgen Lachsalven von unge-  
ahnten Dimensionen. Er ist ein Meister seiner Kunst.“  
Vorverkauf bei Kröger & Oberbock. Preise der Plätze:  
3.-, 6.- und 6.- Mark.

**Gasthaus Br. Tauerlauken.**  
Am 2. Osterfeiertag:  
**Orto-Künstler-Konzert,**  
Humoresken mit nachfolgendem Tanz,  
Verlesung von Gebrauchsgegenständen  
und Pappes.  
Anfang 8 Uhr nachmittags.  
Es ladet ergebenst ein  
Tofeleit.

**Kl. Tauerlauken.**  
Am 1. und 2. Feiertag:  
**Kaffee-Konzert und Tanz.**  
Fr. Danull.

**Waldschlösschen**  
Am 1. und 2. Feiertag:  
**Musikal. Unterhaltung**  
und großer Tanz.

**Familien-Restaurant Sprech-An**  
empfiehlt sich für die Feiertage zum  
angenehmen Aufenthalt.  
Beide Feiertage: Musikalische Unterhaltung.  
Es ladet freundlich ein  
F. Ritzka.

**Die Heilsarmee,**  
Tischlerstr. 1.  
Am Osterfest findet im obigen Saale, abends  
7 1/2 Uhr, eine Osterfeier statt.  
Ostermontag, nachm. 3 Uhr, Familienkaffeefest,  
abends 7 1/2 Uhr, Aufführung „Das weiße Kleid.“  
Jeder ist herzlich eingeladen.  
Osterdinner, nachm. 8 Uhr, bei günstigem Wetter  
Waldgottesdienst am roten Leuchtturm.

**Achtung!**  
Vom 1. April d. J. befindet sich unsere Wohnung  
**Lotzenstraße Nr. 4.**  
F. Gorklo & H. Mantwill,  
Dachdeckungs-geschäft.  
Ausführung von sämtlichen Dachdeckerarbeiten,  
wie Schiefer in deutscher und englischer Deckart,  
Biegeschwanz, Mönch- und Nonnen-Strangfals  
und Pappeächer.

**Achtung!**  
Landwirte versichert bei Zeiten Exze Pferde-  
hände gegen Diebstahl bei der Por-  
leberger Versicherungs-A.-G. durch  
v. Billerbeck, Willitschen.

**Autovermietung.**  
Stadt- und Fernfahrten  
zu jeder Tageszeit führen aus  
**Gebr. Preukschat,**  
Ankerstraße 15. Telephon 739.

**Freiwillige Auktion**  
Mittwoch, den 30. cr., vormittags 11 Uhr, Graben-  
straße 16 über:  
ca. 40 Sonnenheringe.  
Johann Becholdt,  
Junkerstraße 9.

**Versteigerung von Spiritus.**  
Im Auftrage wen es angeht werde ich am  
Mittwoch, den 30. d. Mts., vorm. 11 Uhr,  
in der Börse zu Memel  
30 Faß a 400 Liter  
ca. 95% amerik. Trinkspiritus  
meistbietend öffentlich in einem Bosten gegen sofortige Be-  
zahlung versteigern.  
Memel, den 12. März 1921.  
R. Lankowsky,  
Berechtigter Makler der Memeler Handelskammer,  
Polangenstraße 41. Telephon 22.

Meine Telephonnummer ist jetzt  
**449**  
Rebenaustraße.  
Zahnpraxis Walter Duscha,  
Friedrich Wilhelm-Str. 17/18 L.

**Damen- u. Kinder-  
Konfektion**  
Cover-Coat-Jacken,  
farbige und schwarze Mäntel,  
farbige, blaue u. schwarze Kostüme,  
Kinderkleidchen, Turnhöschen,  
Sportjacken, Kostümröcke, elegante  
Mäntel in Seide, Moiré u. Colicenne  
Aparate Neuheiten

in  
Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen,  
Crep-de-Chine, Chiffon,  
Boile und Schieferstoffen.  
Große Auswahl in fertigen Blusen  
Serise Herren, Waisen- u. Knabenanzüge  
- Valetots, Ulster, Wieds in all Größen  
- Herren-, Damen- und Kinderwäsche  
- Wäscheausgabe von 2-15 Jahren.  
Oberhemden, Nachthemden,  
Servietten, Kragen, Schäfte.  
Schwarze u. farbige Herrenstoffe  
auch geeignet zu Damen-Kostümen i. gr. Auswahl.  
Einzeln Erwerb u. Säcken i. Knaben jed. Alters  
- Stoffhosen, ein. Jacketts, ein. Westen  
Gummimäntel, wasserdichte gum. Mäntel  
empfiehlt

**Kaufhaus Robert Waller,**  
Marktstraße 10/11.

Leidende und Gesunde  
gebrauchen „Pellodör“  
geisch. Gratis-Probe u. An-  
sicherung Broi. D.:  
Med. Berid. Fran. El. Vogt  
u. Kunststoffe  
Samburg 39 Bl. Birtie  
Genau Anfragen m. Apo-

**Gebrauchte  
Fahrräder**  
in allen Preislagen.  
Laufmäntel u. Luftschläuche  
sowie  
sämtliche Ersatz- und  
Zubehörteile  
offertiert billigst  
**A. Joneleit**  
Fahrradzentrale  
Friedrich Wilhelm-Str. 1.  
Reparaturen schnell und sachgemäß.

**Deutscher Detektivbund, e. V.**  
(Sitz Hamburg)  
Bezirksbüro 106 Memel.  
Fernruf 696 - Holzstraße 3 e.  
Wahluntersuchen. Ca. 100 Bezirksbüros in Deutschland  
mit mehreren tausend Beamten, Vertretern und  
Vortragsleitern.  
Verbindungen über den ganzen Erdball.  
Nur Berufsdetektive, erstklassige Kräfte.

Wir bieten ab hiesigem Lager zu billigsten Preisen  
**Drahtgeflecht,**  
Zann-, Stacheldraht und  
Drahtschlaufen.  
**Göttner & Prestien, C.-G.**  
Reuer Markt 6/7. Memel. Fernsprecher 17

**Kochherd,**  
Hilfshelmer, 1 x 230 m, 2 Bratofen, Fellerwärmer, fast m  
passend für Hotels oder größere Landwirtschaft, gibt pre  
wert ab  
**H. Hennig, Ofengeschäft,**  
Fernruf 60L. Zibauerstraße

Santjuden und Krätze verschwinden in 2 Tagen  
durch  
**Scaberon - Krätzebalsam,**  
1 B. für eine Kur ausreichend Mk. 10.  
Kronen-Apotheke, Spandau 34.  
Verlangen Sie Gratisbroschüre über unsere  
Hausmittel.

**Königsberg u. Provinz**  
Grundstücke aller Art, Restaurants, Gastwirtschaften,  
kaufmännische Geschäfte und gewerbliche Betriebe  
zu verkaufen evtl. mit Memelgebiet zu tauschen.  
Königsberger Verkehrsanstalt,  
Königsberg i. Pr., Ringershof 4, Eingang

**Besuchen Sie uns!**

**GITAREN**  
**VIOLINEN**  
**LAUTEN**  
**ZITHERN**  
**MANDOLINEN**  
**KONZERTAPPARATE**

**DEUTSCHE und WIENER AKKORDEONS**

**deon-Musikhaus**  
Stammhaus: Königsberg Pr.  
**Filiale Memel**  
Börsenstrasse Nr. 7

**Speisezimmer,**  
Eiche, bestehend aus schönem Parkett, 6 Stühlen  
Lederbezug und Speisetisch, sowie  
**Schwarzer Bücherschrank**  
Auerstrasse 13, Kl. 5. ev.

**Ober-, Unter- u. Sattlerleder**  
Lager und Verkaufsstelle der Lederfabriken  
**Hermann G. Schmied** J. H. Wiese Söhne A.-G.  
Neumünster-Elmshorn Neumünster i. H.  
**C. A. Schroeter** Carl Abel  
Freystadt N.S. Mühlheim-Saarn  
**Lederfabrik Birkenfeld** Theod. F. Becker's Nachflg.  
Birkenfeld i. W.  
Filialen: Hamburg, Berlin, Breslau.  
**Leder-Kommission-Im- und Export, größtes Lager Ostpreukens.**  
Verkauf nur an Händler, Schuhfabriken und Sattlerwarenfabriken.  
**Eduard Nathan, G. m. b. H.,**  
Königsberg i. Pr., Vorderer Vorstadt 56/59. Tel. 5770.

**Kräuze**  
jügend. Hautauschlag  
wird unter Garantie in drei  
Tagen mit echter Kräuzeife  
"Pura" geheilt. Geruchlos  
ohne Verunstaltung. Dazu  
gehört "Luna" Blutreini-  
gungstee Bad. Nr. 350 und  
600. Allein echt durch  
**M. Pempe,**  
Adler-Drogerie,  
Lübauerstr. 19.  
Verkaufe mein  
**Grundstück,**  
30 Morgen groß, darunter  
zirka 5 Morgen Kiesbamm,  
am Friedrich-Wilhelm-Kanal  
gelegene, gute Gebäude, leben-  
des und totes Inventar.  
**Michel Doblies,**  
Starrischen.

**Continentalbereifung,**  
**Excelsiorbereifung**  
billig.  
**Fahrradteile und Zubehör**  
großes Lager.  
**Reparaturen**  
schnell, sauber, preiswert.  
**M. Doblies,**  
Fahrradhaus, Lübauerstraße 17.  
Wir bieten zu billigsten Preisen an:

**Binnenschiffahrt**  
**Memel = Nowno.**  
**Regelmäßige**  
**Güterbeförderung.**  
Geste Tour voraussichtlich 1. April a. c.  
Güteranmeldungen und Auskünfte  
**Julius Gross,**  
Expedition Kommission  
Polangenstraße 46.  
Telephon 14 (Nebenanschluß).

**Korbmöbel**  
Reisekörbe, Reisekoffer und  
sämtliche Korbwaren  
empfiehlt zu jedem annehmbaren Preis die  
**Korbmaderei Hübner,**  
Polangenstraße 45, Eingang Hofgartenstr.

**Neu eingetroffen**  
ca. 200 000 Stück  
**Bremer Zigarren**  
von den berühmten Firmen  
**Leopold Engelhardt & Biemann,**  
**Leopold Engelhardt & Co.**  
empfiehlt  
**Willy Walker,**  
Luisenstraße 9/10  
Teleph. 45.

**Baumaterialien**  
Zement, Gips, Stüdkalk, Dachpappe,  
Steinkohlenteer, Karbolinum, Alabaster,  
Kohrgewebe, Schlemmkreide, Tonrohre,  
Guss- und Gasröhren.  
**Göttner & Prestien, G.-G.,**  
Memele, Neuer Markt 6-7. Fernsprecher 177.

**Reis, Mehl, Bohnen**  
offeriert außerordentlich billig zur sofortigen Lieferung ab  
Lager und für spätere Termine und bietet in jedem Fall  
Offerten einzufordern  
**S. Gutstein, Danzig.**  
Telephon Nr. 3956. Telephon Nr. 3956.

**Saathafer**  
Bestnsee (Selbhafer) erstklassig und trocken, prima  
Ware, speziell für leichten auch nassen Boden ge-  
eignet, hat abzugeben  
**Heitmann, Effitten b. Kollaten.**  
Telephon Kollaten 4.

**Schreibmaschinen**  
mit litauischen Schriftzeichen offeriert  
**Arthur Drell,**  
Bernstr. 571. Memel. Grüne Str. 9.  
**Fahrrad,**  
gut erhalten, mit Torpedo-Freilauf und neuer Bereifung,  
zu verkaufen. Verfertigung vormittags.  
**Kirpelt, Grüne Straße 15.**

**BENZ** in der Welt voran!  
hält mit 228 Kilometer Stundengeschwindigkeit den Weltrekord  
Generalvertretung für das Memelgebiet:  
**Automobil- u. Landflug-Ges. m. b. H., Königsberg Pr.** Steindamm 158.  
Telefon 5679.

**Wermke'sche Pflüge**  
**Wermke'sche Ackergeräte**  
**Wermke'sche Schare und**  
**Streichbretter**  
aus sieben eingetroffener Waggonladung.  
**Drillmaschinen**  
**Düngerstreuer**  
**Reparaturen**  
**Butterfässer** empfiehlt billigst  
**Oscar Braun,**  
Franz Hopp. Tel. 134.  
Es wird höflich gebeten, genau auf die  
Oscar Braun zu achten.

**Kerren- und**  
**Knaben-Garderoben**  
Anzüge, Paletots, Hüter, Pjackets,  
Gummimäntel, Sportanzüge,  
Sportkittel  
in reichlicher Auswahl zu neuen billigen Preisen.  
**Kaufhaus Robert Waller**  
Marktstraße 10/11.

Unterzeichnete kaufen  
am Dienstag, den 29. März 1921  
(letzten Osterfeiertag)  
an folgenden Orten gute, fehlerfreie  
**Kalt- und Warmblutpferde**  
sowie kleine Arbeitspferde (Kunter)  
im Alter von 3-8 Jahren:  
8 Uhr vorm. Coadjuthen, Galtbaus Schnitzkat,  
9 " " Stonischen, Galtbaus Dams,  
10 " " Tugaiten,  
11 " " Galtbaus Wlechmann - Uthänen,  
12 " nachm. Sendefrug, Babubof,  
13 " " Kinten, Galtbaus Stöllger,  
14 " " Sauren, Galtbaus Abendroth,  
15 " " Bräufis, Galtbaus Ball,  
4,30 Uhr nachm. Memel, Galtbaus Friedmann,  
Lübauerstraße.  
**Neumark, Bittens,**  
**Eifit, Heydenrg.**

**Bewachungen jeder Art**  
durch besonders ausgebildete und bewaffnete Beamte.  
Revier-, Separat-, Kurze-Zelt-Bewachungen bei allen Wertobjekten,  
speziell Waggonladungen, Stückgütern und Spielern.  
Bei vorkommenden Schadensfällen tritt die gesetzliche Haftpflicht pro  
Schadensfall bis 20 000 Mk. ein.  
**Memeler Wach- u. Schließgesellschaft Kraffzik & Co.,**  
Telephon 425. Memel, Brjensstraße 10-11. Telephon 425.  
In Riga: Wach- u. Schließgesellschaft Riga, m. b. H.  
In Libau: Wach- u. Schließgesellschaft Libau, m. b. H.  
Schadensfälle sind sofort oder spätestens 2 Tage nach Eintritt des Schadens der Wach- und  
Schließ-Gesellschaft schriftlich anzumelden, da sonst kein Anspruch anerkannt wird.

**Sehr gute moderne Anzug-Stoffe**  
billig zu verkaufen bei  
Schneidermeister **Günther,** Baderstr. 8/9.  
**Gartenland,**  
geeignet zum Gemüsebau, zu verpachten  
Oberstr. 37.

**STOCK** LINDH  
**EINE AKTIE AUF 3 RADERN**  
**MIT 25% DIVIDENDE**  
DENKBAR • EINFACHSTE • BEDIENTUNG  
MINIMALER • Brennstoffverbrauch  
ÜBER 2500 • NACH ALLEN TEILEN DER WELT GELIEFERT  
VERL. SIE PROSP. SOWIE UNVERBINDL. KOSTENL. VERTRETERBESUCH  
**STOCK MOTORFLUG A.G.**  
KÖNIGSBERG PR. KLAPPERWIESE 8. AWEIDER ALLEE 59/65. TEL 624

# Otto Kadgiehn Nacht.

Grösstes Sortimentsgeschäft am Platze.

Täglich Eingang von

Neuheiten für Frühjahr u. Sommer.

Enorme Auswahl von

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion.

Grosses Lager von

Stoffen aller Art in neuesten Farbenstellungen.



## Marcus Millner

Fleischbänkenstrasse Nr. 2

In grosser Auswahl:

Elegante Mäntel und Jacken

Aparte Kostüme

Hübsche Kleider

In Wolle, Seide, Vell

Blusen, Seidenjacken

Jumpers, Röcke

Beachten Sie meine  
Schaufensterauslagen

## Offen Möbel

läuft man preiswert bei **G. C. Rimpf**  
Königsberg i. Pr. noch **Haindamm 17.** Ansicht meiner Aus-  
stellung erbeten.

Schriftl. Helmarbeit  
(Adressen schreiben) vergibt  
Adressenverlag G. Müller,  
Dresden-N. Poststrasse 48.

Gelernter  
Schiffszimmermann  
und Tischschiffbauer  
übernimmt Reparaturen  
und Umbauten an Holz-  
und Eisenschiffen gegen  
Tageelohn. Offerten unter  
598 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Vertreter  
gegen hohe Provision sucht  
Magdeburger  
Lebensvers.-Gesellschaft  
Nickschat, Tüft,  
Seilerstr. 23. Teleph. 386.  
Generalvertreter für das  
Memelgebiet

Wieder-Verkäufer aller  
Arten finden  
Lohnende Ver-  
kaufsartikel im Fachblatt  
„Der Globus“, Nürnberg  
Probenummer umsonst!

Bedeutendes Pariser  
Haus, großer Umsatz,  
wünscht

Vertretung  
eines deutschen Hauses in  
Frankreich für jeden  
Artikel und für fertige  
Erzeugnisse.  
G. Colombon,  
60 Boulevard de Clichy,  
Paris.

2 Malergehilfen,  
1 Lehrling  
steht ein  
C. Hilpert, Malermeister,  
Postgasse 1.

Bearbeiter,  
unverheiratet, für Gut in  
Litauen per sofort gesucht.  
Zu melden den 2. April  
10-11 Uhr bei  
J. Lurie, Memel,  
Bäderstrasse 21.

Landwirt  
wird zum 1. April gesucht.  
Ehler, Alexanderstr. 10,  
Gartenhaus.

Zuverlässiger, tüchtiger  
Chauffeur  
sucht Stellung,  
führerschein Klasse 2 u. 3 b.,  
auch außerhalb.  
Offerten unter 580 an die  
Expedition dieses Blattes.

1 Gesellen und einen  
Lehrling stellt von so. ein  
K. Dirschowski,  
Schmiedemeister,  
Schmied, vis à vis Gerlach.

2 tüchtige, verheiratete  
Schlosser  
für Lokomotiv-Reparaturen, u.  
einen tüchtigen  
Dreher

steht ein  
Memel,  
Memel Maschinenfabrik,  
Gutsbesitzer Sohn, 22 Jähr.  
alt, 2 Semester landw. Schule,  
in allen landw. Arbeiten ver-  
traut, sucht zum 1. Mai 1921  
passende Stelle als  
2. Beamter.

Gefl. Zuschriften bitte unter  
No. 585 an die Expedition  
dieses Blattes zu richten.

1 Klempnerlehrling  
braucht J. Gonnies,  
Klempnermeister,  
Friedrichsmarkt Nr. 8.

Hausmann  
ab 1. April kann sich melden.  
Heinrich Jurgan,  
Friedrich-Wilhelm-Strasse 2.

Anständiges, älteres Mädchen  
mit nur gut. Zeugnissen sucht  
Stellung bei alleinlebendem,  
älteren Herrn, vom 1. 4. od.  
später. Off. unter 590 an  
die Exp. dieses Blattes erb.

Saubere  
Aufwärterin  
von sofort gebraucht.  
Franz Amtsgericht Danzer,  
Bismarckstrasse Nr. 1.

Dame,  
mit guter Schulbildung, für  
Kreisausschussbüro dienlich, kann  
sich sofort melden Kreis-  
haus, Zimmer Nr. 2.  
Lebenslauf und etwaige  
Zeugnisse sind mitzubringen.  
Gehalt nach Angestellten-  
Verordnungsart.  
Memel, den 24. März 1921.  
Der Vorsitzende  
des Kreisausschusses,  
Landrat.

Für besseren Haushalt er-  
fabrenes  
Mädchen oder  
Stütze  
gesucht. Zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

Tüchtiges  
Mädchen  
zum 1. Mai evtl. auch früher  
sucht Frau Substantat  
Scharfetter, Breite Str. 2

Zwei tüchtige  
Verkäuferinnen  
per sofort evtl. später, mögl.  
d. litauischen Sprache mächtig,  
gesucht.

Marcus Millner,  
Fleischbänkenstrasse 2,  
Garten zu vermieten  
Polangenstrasse Nr. 20, links.

Pension  
für 1 Schüler des Gymnas.  
u. 1 April gesucht. Off. unter  
570 an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung  
Friedrichsmarkt, gegen 3 bis  
4-Zimmerwohnung in der  
Stadt per sof. od. später  
tauschen gel. Off. u. 588  
d. Exp. d. Bl.

Bevorzugte, gebild. junge  
Dame sucht  
möbliertes Zimmer  
evtl. mit teilweiser oder voller  
Pension. Gefl. Offert. unter  
No. 577 an die Exped. d. Bl.

litauisch gebildeter jung  
Mann sucht zum 1. April  
möbl. Zimmer,  
wenn möglich mit separaten  
Eingang. Offerten u. 575  
an die Exped. d. Blattes.

Wohnung,  
1-2 unmöbl. Zimmer  
gesucht. Angebote erbeten an  
das  
Kaufhaus,  
Alexanderstrasse 20.

Möbl. Zimmer  
Rühe der Marktstrasse von  
1. 4. zu haben. Zu erfragen  
in der Exped. d. Blattes

Zimmer  
für 2 Leute mit oder ohne  
Pension gesucht. Off. unter  
No. 589 an d. Exped. d. Bl.

Mein freundlich möbliertes  
Wohnzimmer in  
Süderpöke  
tausche gegen gleiches in der  
Stadt für einige Sommer-  
monate. Gefällige Angebote  
unt. 599 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer  
mit guter Pension vom 1.  
zu haben. Off. unter 59  
an die Exped. dieses Bl.

Bekanntmachung.  
Die unterzeichnete Feig  
Baskin in St. Krotting  
ist wegen Unternehmens d.  
Ausfuhr eines Lebensmittels  
aus dem Memelgebiet ohne d.  
erforderliche Genehmigung in  
einer Gefängnisstrafe von drei  
Tagen und zu einer Geld-  
strafe von sechshundert Ma-  
ren verurteilt, und es ist auf Er-  
ziehung des Lebensmittels  
erkannt. Allengeheim 4  
159/21 - 1.

Memel, den 23. März 1921  
Das Amtsgericht, Abt. 1.

In das Genossenschafts-  
register ist bei der un-  
ter Nr. 30 eingetragenen Ge-  
nossenschaft mit beschränk-  
ter Haftung Litwin Bank  
folgendes eingetragen:  
§ 4 des Statuts über die  
Stellung der Vorstandsmit-  
glieder, § 11 über die Haftung  
des Aufsichtsrats und § 12  
über die Sicherheit für Credit-  
gewähr sind geändert.

Die Bekanntmachungen in  
Genossenschaft erfolgen durch  
die in Memel erscheinenden  
Zeitungen „Dalla“ u.  
„Litauische Zeitung“. Soll  
diese eingesehen, so tritt  
deren Stelle das Amtsblatt  
des Memelgebiets.

Der Hausbesitzer Mikko  
Szwilius ist aus dem Ver-  
stande ausgeschieden und  
eine Stelle der Vorstandes  
Martin Taleikis  
Kobaryt gewählt.  
Memel, den 15. März 1921  
Das Amtsgericht.

In der Strafkammer  
gegen die Schlosserfrau El-  
labeth Wowers geb. Palas  
in Memel, Karlsruherstr. 18,  
hören den 23. Juni 1921  
Memel wegen verbotener  
Ausfuhr von Lebensmitteln  
hat das Schöffengericht  
Memel am 10. März 1921  
für Recht erkannt.  
Die Angeklagte Schlosser-  
frau Elisabeth Wowers, a.  
Palasus in Memel, w.  
wegen Vergehens gegen  
Verordnung über Sonder-  
richte gegen Schleichhan-  
del und Weiztreibererei (Wuch-  
gerichte) vom 27. Novem-  
ber 1915 zu einer Gefängnis-  
strafe von 3 - drei - Tag-  
und einer Geldstrafe von  
- fünfzehn - Mark,  
deren Stelle im Nicht-  
treibungsstadium für je 10  
Zehn - Mark 1 - ein -  
Zehn - Mark tritt, verurteilt.  
Die Kosten des Verfahrens  
werden der Angeklagten er-  
legt. Die beschlagene  
Eier werden eingezogen.  
Vertretung der Angeklagten  
ist auf ihre Kosten je ein  
im Memel Dampfboot  
Amtsblatt des Memelgebiets  
bekannt zu machen.  
Die Richtigkeit der Ur-  
schrift der Urteilsformel ist  
beglaubigt und die Vollst-  
barkeit des Urteils bescheinigt.  
Sieg.  
Justizobersekretär.

### Osterwunsch!

Zwei Damen, beide dunkel,  
die sich nach einem gemüthlichen  
Heim sehnen, wünschen die  
Bekanntschaft gebild. Herren  
im Alter bis 40 Jahren.  
Gefl. Off. unter 597 an die  
Exped. dieses Blattes erbeten.

Viele verm. Damen wünsch.  
sich bald glücl. zu verheirat.  
Herren, wenn auch ohne Verm.,  
erhält sofort Auskunft durch  
Union Berlin, Postamt 23.  
Heirat! Viele vermög. Damen  
wünsch. sich bald glücl. zu ver-  
heiraten. Herren, w. auch  
ohne Vermög., erhält sof.  
Auskunft durch Concordia,  
Berlin O., Postamt 34.

Heirat! Vermög. Damen  
w. glücl. Heirat!  
Herren, auch ohne Vermög.,  
erhält Ausk. Frau Puhmann,  
Berlin 58, Weissenh. Str. 43.

Welche kinderlose Familie  
würde 1 hübsches Mädchen  
b. einem anhängigen Ehepaar  
für eigen annehmen. Off.  
u. 584 a. d. Exped. d. Bl.

Wer würde einen ehelichen  
Konkubin, 3 Monate  
alt, gegen Vergütung in  
liebevolle Pflege nehmen. Off.  
u. 583 an die Exp. d. Bl.

Wer befreit einfache  
Wäsche außer  
dem Hause aus.  
Offerten unter Nr. 573  
an die Exped. d. Blattes.

1 gut. Wollmäntel,  
sowie 2 gute feldgr. Mili-  
tär-Regenmäntel zu k. gef.  
Off. u. 571 a. d. Exp. d. Bl.

### 8000 Mark

auf ein ländliches Grund-  
stück, 23 Morgen erstklassiger  
Boden, mit vollem Besatz  
als 1. Hypothek per sofort  
gesucht. Offerten unter 567  
an die Exped. d. Blattes.

Bar Geld  
von 1000 aufw. verleiht  
Selbstgebetfirma zu 6%.  
Zinsen bei beliebiger Rate-  
rückzahlung als Darlehn,  
Kautions r. d.  
Franz Kaufmann Feyer,  
Königsberg Pr.,  
Altstadt, Langgasse 47.  
Tel. 3377.  
Ausführl. Ausk. geg. Nr. 3.-

Geld  
gibt schnell, diskret und bar  
bis 5 Jahre Ratezahlung.  
West-Lützow, Berlin W 218,  
Winterfeldstr. 8. Geogr. 1900.

An- und Verkauf von  
getragenem Kleidungsstücken,  
Wäsche, Schuhe, Stiefeln,  
u. m. Schuhe werden prompt  
und preiswert befohl.  
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Kleiner schwarzer Hund  
entlaufen. Meldungen  
Kurmuss, Wienstr. 20.

Pianofastn zu kauf.  
gesucht.  
Maass, Breite Strasse 14.

An- und Verkauf!  
Kleider, Schuhen, Wäsche,  
Betten, Federn, Fahrräder,  
Delzen u. dergl. Kauf stets  
von Privat. Karte genügt.  
Rich. Gallinat,  
Baderstrasse 8.

Kontrollkaffe  
für n. chr. Verkäufer od. Stellner  
gesucht. B. zahlung. Preis-  
angebote an W. Hoin, Berlin  
N. O., Alkensteinerstr. 23.

### Achtung! Ein Geschäft

im Centrum der Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unter  
No. 576 an die Expedition dieses Blattes.

Versicherungsvertreter, Rentner,  
Offiziere a. D., Beamte a. D.,  
die ihr Einkommen verbessern wollen und in landwirtschaft-  
lichen und Pferdebesitzereien eingeführt sind, werden als  
Mitarbeiter gesucht von der Vaterländischen Vieh-Ver-  
sicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Werderstr. 21. -  
Beste billige Prämien. - Höchste Entschädigungsquote.

Generalvertretung  
bezgl. Alleinverkauf für hiesigen Bezirk von bedeutendem  
industriellen Unternehmen zu vergeben an strebsamen Herrn  
für gel. gesch. konkurrenzlose Maschinenartikel. Erforderlich  
5-20000 Mark. Gute Erlöse, Branchenkenntnis nicht erfor-  
derlich, bietet absolut selbständige Stellung mit hohem Ein-  
kommen. Off. B. N. T. 5625 an Ala-Haassenstein  
& Vogler, Berlin W. 35.

Nedegewandte Person  
für den selbständigen Verkauf für die Jahrmärkte gesucht.  
Offerten unter Nr. 586 an die Exped. d. Bl. erb.

Die Generalvertretung einer alten eingeführten Chemi-  
schen Fabrik Mitteldeutschlands sucht zu ihrer Ent-  
lastung für den Bezirk Memel und Umgegend einen tüch-  
tigen, zuverlässigen  
Vertreter  
nicht unter 25 Jahren, welcher gute Beziehungen zum Handel,  
Industrie und Großgrundbesitz hat, für dauernde Tätigkeit.  
Herren, welche an ein zielbewusstes Arbeiten gewöhnt und  
die ernstlich gewillt sind, den ihnen übertragenen Bezirk  
intensiv zu bearbeiten, besteben ausführliche Offerten mit  
Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen unter  
A. V. 28 an Ala-Haassenstein & Vogler-Königs-  
berg i. Pr. einzufenden.

Gesucht für möglichst sofortigen Eintritt ein tüchtiger  
Speditions-Fachmann,  
der der russisch-litauischen Grenz- und Zollverhältnisse kennt  
und der auch mit der selbständigen Leitung und Erweiterung  
eines reinen Speditionsbetriebes betraut werden kann.  
Die Beherrschung der russischen Sprache Voraussetzung,  
die der litauischen erwünscht.  
Anfragen mit ausführlichen Angaben über frühere Tä-  
tigkeit erbeten unter K. S. an die Expedition d. Blattes.

Einen tüchtigen Schneidergesellen  
braucht  
Franz Conrad, Schneidermeister, Gr. Wasserstr. 24 I.

### Gesucht Ziegelmeister.

Anmeldung der Adresse  
Gusseff,  
Luscha, Eisenbahnstation Litauen.  
Daselbst Bestellung von Ziegeln und gebranntem  
Breuntorf.

Hägewerksbesitzer!  
Hölsachmann mit Beziehungen zu den Verbraucherkreisen  
übernimmt kommissionsweisen Verkauf aller Art Ölölcer  
in Sendebrugg gegen Sicherheit. Platz und Schuppen  
vorhanden! Offerten unter 558 an die Expedition d. Bl.

Tüchtigen, zuverlässigen  
Maschinenmeister  
steht sofort ein  
Paul Raske,  
Dampf-Ölge- und Hobel-Werke,  
Kallwehlen bei Bilschwill an der Memel.

Maurerlehrlinge  
werden angenommen  
Richtsmeier, Baugeschäft.

Tüchtige Verkäuferin  
und Lehrkräfte für die Kasse suchen zum baldigen  
Antritt.  
Gebrüder Borchardt.

Eine  
tüchtige Verkäuferin  
sucht  
Kaufhaus Robert Waller.

2 ordentl. Dienstmädchen  
von sofort bei hohem Lohn gesucht.  
Ida Guttmann, Gastwirtschaft, Schmalleingken.





5. 6. 7. 8. April

Webwaren : Bekleidung : Schuhe  
 Pelzwaren : Kurzwaren : Möbel  
 Kausrat : Kunstgewerbe : Galanterie  
 Spielzeug : Bijouterie : Papier  
 Schreibwaren : Verpackung : Zigarren  
 Getränke : Lebensmittel : Parfümerien  
 Chem. Artikel

1400 Aussteller

Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Gastwirt,  
 Kaufmann, Industrielle muss die

# Breslauer Frühjahrsmesse

besuchen.

Reichstes Angebot. Günstigste Einkaufsmöglichkeit. Einzigartige u. schnelle Uebersicht über die Lage des Marktes.

Verlangen Sie die Einkäuferchrift und die Programme von der

**Breslauer Messegesellschaft, Ohlauerstr. 87.**

Modenschau:  
 „Faust in Monte Carlo“

Stadttheater:

Don Giovanni Orpheus Fiddlers  
 Meistersinger Zauberflöte Nanon

Orchesterverein:  
 2 grosse Sonderkonzerte.

Solistenabende:

Onegin Wüller Hubermann

Schauspielhaus Lobetheater Thaliatheater

erlesene Programme.

Museum d. bildenden Künste:  
**Lovis Corinth.**

## Heu u. Stroh

in Waggonladungen liefert billigst  
**Samuel Foth, Memel,**  
 Tel. 705. Grabenstrasse 6.

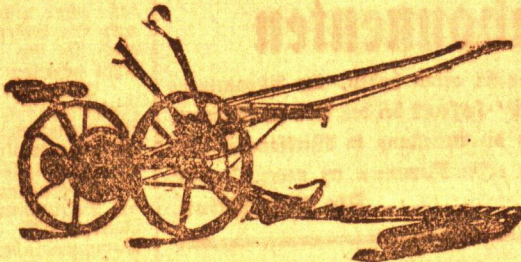
## T-Träger N.P. 8 bis N.P. 24

bieten vom Lager an

**Göttner & Prestien, C.-G.,**  
 Memel, Neuer Markt 6/7. Fernsprecher 177.

## Komplette Mühleneinrichtung

- bestehend aus:
- 1 Lokomobile der Firma S. Lang, Mannheim, 12 H.P. 1910 mit Ueberhitzer u. Kondensation, Leistung ca. 100 P.S.
  - 1 Mühle und Schleifmaschine.
  - 4 Mahlängen mit 4 fahigen französischen Steinen.
  - 1 Walzenstuhl von Kappler, Berlin.
  - 1 Walzenstuhl von Sed. Dresden.
  - 1 Langwalzenstuhl mit Porzellanwalzen von Wegmanns, Bismarck.
  - 1 Zerkleinerer.
  - 1 Quetschwalzenstuhl.
  - 1 Drehschleifmaschine von Ganz & Comp.
  - 1 Mehlmühlemaschine.
  - 1 Transmissionsanlage.
  - 1 Safermaschine von Kappler, Berlin.
  - 1 feineres Sichtenmaschine von Kappler, Berlin.
  - 1 feineren Zeller-Maschine von Kappler, Berlin.
  - 1 Reinigungsfilter für Saugluft mit Erhäuter von Kappler, Berlin.
  - 1 einfache Sichtenmaschine v. Luther, Braunschweig.
  - 1 doppelte Sichtenmaschine v. Luther, Braunschweig.
  - 1 Aspirator comb. mit Trieb von Kappler, Berlin.
  - 1 automatische Waage von Reuther & Reiser, Penne a. d. Sieg.
  - 1 Staubabsorber.
  - 1 Aspirator ohne Sieb.
  - 1 Saugfilter mit Druckluft.
  - 1 Fahrstuhl.
  - 1 Saugmaschine.
- Gef. Anfragen erbeten an  
**W. Guber, Tischl., Schlossmühle, Fernspr. 1682**



Wir können nur sofortigen Kauf für die bevorstehende Saison sehr empfehlen und bitten um Prüfung

unserer jetzigen Preise für:

- Gras- und Getreide-Mäher, Heurechen, System Deering und andere Fabrikate, Eggen, Pflüge, Erdschaufeln, Zentrifugen, Buttermaschinen, Häckelmaschinen, Reinigungsmaschinen, Stiften- u. Flegel-Dreschmaschinen, Rädenschneider, Kippdämpfer, Erfsachteile für Maschinen und Ackergeräte, ferner Gabeln, Schaufeln, Spalten, Ketten und andere Eisenwaren.**

**L. Buddrick & Co.,**  
 Tel. 410. Memel Libauerstr. 33.

## Pappdächer

deckt neu ein, überklebt streicht die

Dachdeckungs-Abteilung der  
**Bauhandels-gesellschaft m. b. H.**

Tel. 151 Schlachthofstr. 2. Tel. 151



## Fahrräder

in bester Friedenausführung elegant, leicht, stabil mit Continentalbereifung offeriert preiswert

**M. Doblies,**  
 Fahrradhaus, Libauer Str. 17.

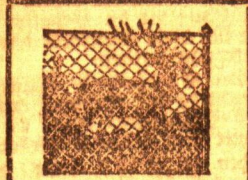


## Revolver

b. M. 75. — an. Automatische (Browning) Pistolen von M. 200 — an. Luftgewehre, Fechtstange, Drillings, alle Sorten Munition liefert Gewehrfabrik Gustav Rätzel, Berlin W. 8. Marienstrasse 50 C.

## 80 Kutschwagen

großes Lager neuer Wagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe wenig gefahrener Wagen. Pferdegeschirre, Litensilien, Reparaturwerkzeuge. Hermann Hoffschulte, Wagenfabrik Berlin NW 6, Lurtenstr. 21. Königsberg i. Pr. Spilländerbaumstrasse 48. Jenisch & Suokar.



**Draht-Gelächte Draht-Jänne Draht-Gewebe Draht-Seile Staheldraht**

neue und alte Ware, verzinkt, Koppeldraht sofort ab Lager lieferbar.

**C. Hellwig,**  
 Drahtgeflecht-Fabrik, Domstraße 14, an der Domkirche, Königsberg i. Pr. Preisliste kostenlos.

## Ich sage Ihnen

Charakter, Gegenwart, Zukunft, Glück, Liebe, Ehe usw. Send. Sie genaue Adr., Vor- und Zunahme, Jahr und Tag der Geburt ein. Zahlr. Dank-schreiben. Auskunft gratis.

**Mignon-Verlag,**  
 München 12, Postfach 27 D.

## Gelegenheitskauf!

Wegen Umzugs Salon-einrichtung: Sofa, 2 Sessel, 2 Sofas, Weilerstiehl, 2 Wajolifapetroleum-lampen, Büfett, silberne Bekleide usw. zu verkaufen. Off. u. 559 a. d. Eped. d. Bl.

Tischlinoleum, Wachstuche  
**Linoleum,**  
 Delmenhorster Fabrikat,  
 Linoleumläufer, Tapeten  
 ausserordentlich preiswert.  
**Linoleum-Tapetenversandhaus**  
**Franz Jacubeit,**  
 Libauerstrasse 24.

## Separatoren

Perle, Mellor, Juwel, Pan-Norm

40 u. 50 H.P. Stundenleistung ohne Einsatz in der Trommel  
 80-350 H.P. mit Sammelentlastung  
 60-600 H.P. mit Teilerentlastung

Nur altbewährte Fabrikate, aus erstklassigem Material und mit Entnahmschärfe, wofür wir die weitgehendste Garantie

Lieferung erfolgt auf Wunsch zur Probe.  
 Viele laufende Maschinen im Betrieb.  
 Befichtigung unseres Lagers jederzeit erwünscht.  
 Kein Kaufzwang.  
 Ständiges Lager weit über 100 Separatoren.

**Großes Lager in Wermke'schen Ackergeräten**  
 sowie sämtl. landwirtschaftlichen Maschinen.

## Schmidtke & Rosenberg

Tel. 772. Abt. Landwirtschaftlicher Maschinen. Neuer Markt

**Memeler Leuchtfeuer Batterie!**  
 vorzügl. Verwendbarkeit,  
 größtes Erholungsvermögen.

Diese Batterie ist aus ganz erstklassigem Material hergestellt.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Otto Zoeko,**  
 Libauerstr. 37 b.

Achtung! Herrenschuhe befohlen 42,50 Mk., Damenschuhe 32,50 Mk.

Achtung! K. Schulz, Luisenstraße 8.

**Schaufensterglas, Fensterglas, Spiegel 3/4 weiss**  
 jedes Maß am Lager.  
**Walter Siebert,**  
 Glasrohbandlung, Königsberg i. Pr. am Rohrdier Markt, Tel. 1101, 608. Drahtanschrift: Bauglas.

## Pensions-Villa

auf Hagen, 32 Betten, 22 möbl. Zimmer und Nebenräume, kompl. eingerichtet mit Strand- und Garten, herrl. direkter Blick a. d. See, in wahrlichem beliebtem Badeort zu verkaufen. Preis 185.000 Mark. Anzahlung 100-120.000 Mk. Anfragen unter Nr. 556 an die Exped. d. Bl.

# Otto Grossmann, G. m. b. H., Memel

in Kowno Grossmann & Co., in Bajohren Lasdun & Pomeranz.

Telephon 123, 145, 167. Bahnschalter 419. Telegramm-Adr. „Grossmann“.

<b>Reisebüro</b> Schiffspassagen nach allen Weltteilen Vertretung des Norddeutschen Lloyd Eisenbahnfahrkarten Bettkarten Fahrscheine für die Dampfer „Grüssgott“, „Nympe“, „Boraholm“.	<b>Paketfahrt</b> Beförderung von Paketen und Gepäck von und zu allen Dampfern auch innerhalb der Stadt.	<b>Schiffahrt</b> See- und Binnenschiffahrt Schiffsbefrachtung — Schiffsklarierung Regelmässige Linien nach Libau—Danzig—Stolpmünde—Swinemünde. Expedition Internationale Transporte Sammelverkehr Spezialverkehr nach Litauen u. Lettland Bahnspedition Massenumschlag — Fahrtransporte.	<b>Versicherung</b> Generalagenturen: Allgemeine Versich.-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden „Securitas“ Bremer Allgem. Versicherungs-Gesellschaft.	<b>Möbeltransport</b> Stadtumzüge Ferntransporte in geschlossenen Möbelwagen Ueberseetransport Sammelladungen nach Königsberg u. Berlin
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Notationsdruck u. Verlag von F. B. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyditz, für das übrige Robert Zaubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kubert, sämtlich in Memel.

# Sonntagsbeilage des Memeler Dampfboots

Ar. 72

Unterhaltung und Wissen

Memel, den 27. März 1921

## Eiopfer und Ostereier

Von August Aldringer

Die Eier als altheidnische Opfergaben — Eiopfer in der Neuzeit — Entdeckung der Welt aus dem Ei — Das christliche Symbol des — Basilliken- und Kometeneier — Ostereier — Die Wunderkraft der Eierschalen — Die Eier für den Fisch — Osterliche Eierspiele.

Vor etwa 20 Jahren fand ein Forscher, als er in Worms Ausgrabungen altrömischer Gräber vornahm, im Steinarg eines Mädchens Eierschalen, die mit einer einfachen, aber deutlich erkennbaren Bemalung geschmückt waren. Und erst wenige Jahre ist es, daß in der bayerischen Pfalz bei der Ausgrabung einer uralten christlichen Grabstätte ebenfalls ein festes Ei gefunden wurde: ein Urne, in der sich neben Knochenresten noch eine Bronzenadel und, lagen nämlich auch zwei Eierschalen. Sie zeigten keine Spuren Malerei, waren jedoch so gut erhalten, daß man an ihrem Innern noch die zwei kleinen Löcher erkennen konnte, durch die sie ausgeblasen worden waren. Was bedeuten nun diese Eierbeigaben in alten Grabstätten? Wir können diese Frage nur mit Vermutungen und Annahmen beantworten. Es ist aber wohl kaum daran zu denken, daß diese Eierschalen wie auch die buntemalenden Hühner-Eieropfergaben darstellten im Sinne des Symbols, durch die man die Erde und die Reinigung des Entschlafenen kennzeichnen wollte. Leicht aber waren sie nur als Opfergaben für die Götter beigelegt; denn gerade in jener Zeit war im germanischen Reich schon das Ei als Eiopfer an die Stelle des Opfergeschickels getreten. Jedem ist damit aber der Beweis erbracht, daß man schon damals, also vor nur zwei Jahrtausenden, die Eier zu bemalen und zu färben liebte. Wann, wo und weshalb dieser Brauch aufkam, wissen wir nicht.

Die Zeit der Eiopfer, denn man kann diese Sitte ohne weiteres erkennen, liegt übrigens immer noch nicht ganz hinter uns. Im römischen Hochland läßt man, ungeachtet unserer so „aufgeklärten“ Zeit, in Hausneubauten noch gern ein Ei mit einmännern zum Wohl gegen Feuer- und Wettergöttern, oder man vergräbt das Ei, besonders wenn man sich vor Wassergefahr bewahren will, in die Nähe eines Flusses oder Baches. Ein solches Hausquerschnitts-Ei, wie man diese Eier nennt, das sich gegenwärtig im Volksmuseum zu Kasan befindet, lag sogar volle 800 Jahre in einem Dachversteck.

Als Opfer für den Vegetationsgeist, den seit Urzeiten gefürchteten von der Felder, bindet der bayerische Bauer gelegentlich an die und letzte seiner Getreidegarben ein buntes Osterei, das er zu den Reben weihen läßt und bis zur Erntezeit aufbewahrt hat. Eier bringen in der Ukraine auch die trauernden Witwen, indem sie, dem Gatten derselben eine glückliche Auferstehung zu sichern, drei Eier auf sein Grab legen.

Im Egentumslust mander Völker spielt das Ei gleichfalls eine wichtige Rolle. In der altindischen Sage, den Vedenen des Rikveda heißt es, daß aus dem Ei die Welt entstanden sei, aus dem Ei der irdischen Erde, aus der Oberen der Himmel, aus dem Ei die Sonne, aus dem Ei der Mond und aus den übrigen Eiern die Sterne hervorgingen. Der Christenglaube machte, obgleich der frühchristliche Kultus dem Ei noch keinerlei sinnbildliche Bedeutung zugeteilt hatte, später das Ei zum Symbol des Lebens. In der Natur, zum Keim der aus dem Tod Leben spritzen läßt, die himmlische Wundlung dieses Gebandes liegt in einem Volksglauben, dem das Osterfest die Geburt des Christus anheißelt. Denn nach dem Glauben der Christen ist das Grab des Herrn, das dem Ei gleich, das sein Leben nach dem Tode wieder zum Leben weihen ließ. Diese Christeneier — die natürlich feierlich geputzt werden müssen — sollen am Auferstehungstage geessen werden, und man sie unter besonderen Zeremonien isst. Sie heißen dann „gelegene Eier“ und sollen Glück bringen.

In die Eier knüpfte sich aber auch noch zu mancher andere Volksglaube. So schreie im Mittelalter und auch noch lange Zeit danach Menschen die Angst vor den Basilliken, vor jenen krähen- und menschenähnlichen Vogelwesen, die man aus Hühnerleuten ausgeht dachte. Vielfach wurde auch geglaubt, daß wichtige Reiterleistungen sich auf Eierschalen dargestellt voraussehen ließen, wie z. B. eine Jahre 1740 aufgetragene Sonnenfinsternis, die auf einem gerade der Finsternis gelegenen Ei angebracht deutlich zu sehen war, oder, auf dem feineren in Rom sehr berühmten „Kometen-Ei“, das damals sichtbaren Kometen auf seiner Schale abgebildet zeigte. So Sonnen, Sterne und Schlangen und allerhand anderes häßliches, was man oft auf Eierschalen erkennen, und aus allen solchen sinnlichen Kennzeichen entstand natürlich dann gleichfalls immer wieder Aberglaube, wie denn überhaupt jede Mißbildung eines etwas bedeuten mußte. Spulen doch auch heute noch solche Gänge in abergläubischen Menschen.

## Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

24. Fortsetzung Nachdruck verboten  
„Und das ist, hol' mich der Teufel, wahr,“ sagte Iwan bedächtig. „Du weißt auch, mein Töbchen, wie die Geschichte weitergeht. Erbe des Diamanten trägt das hübsche Stück beständig in seiner Wanne und sticht damit den Weltlern die Augen aus. Er ist längst Amerika ausgewandert, und ich will keine Zentner mehr luffen, wenn ich dir jemals seinen Wohnort verrate. Denn dann bist du über den großen Ozean und schürst diesem Wüster die Kravatte zu, was wir beide allein besorgen können — in Freund Sanchez und ich. Und nun heraus mit deinem Nicker, mein Pfefferfuchsen! Wie viel will der Rajah von Matsur, wie der Herz heißt stehen, wenn wir ihm seinen Heiligen der zweitägigen machen?“  
„Fünfhundert Pfund,“ sagte der Jnder.  
„Bei deinem Eid?“  
„Na, das wird wohl auf ein Stutzkommen.“  
Der Russe wendete sich an Luis und hob die dicken Finger.  
„Kopfrechnen war nie meine starke Seite, aber das Exemplar ist ich geschickt. Fünfhundert Pfund sind irgendeine runde Million, ich glaube, in deutscher Mark. Das würde für uns beide sein, und kriegen tun wir sie bombensicher, denn die Kasse ist für Inder was Heiliges, und die Rajahs haben alle mächtig viel Geld.“

Dann gingen die drei vorläufig auseinander. — Auf dem Heimwege wurde Iwan etwas deutlicher.  
„Junge, Junge,“ sagte er zu Luis, „es tut mir verdammt leid, daß die Sache nicht allein besummeln kann. Aber ich getraue mich nicht, mit groben Fäusten läßt sich nichts machen, es gehört ein anschlagiger Kopf und vor allen Dingen die englische Sprache. Du hast ja gehört, wie es damit bei mir bestellt ist, in dem Woyok würde ich die Rolle eines Bullen spielen, der auf dem Seil tanzen soll. Die Ueberfahrt macht mir keine Sorge; ich werde Kohlen kaufen, immer einen Zentner in jeder Hand, und du kannst den empfindlichen des Kapitäns drillen.“  
Und dann wurde er tiefsinnig.  
„Wer weiß, vielleicht trägt Judica jetzt den Diamanten an ihrem Hals. Ich habe ihr den Fuß geküßt, ich kann ihr nicht die Hand drücken, da würdest du wieder das beste tun müssen mit dem verdamnten Händigeren: Man mag das Ding drehen, man will: du und ich, wir gehören zusammen auf Tod und Leben.“

### 25. Fortsetzung

„Wer weiß, vielleicht trägt Judica jetzt den Diamanten an ihrem Hals. Ich habe ihr den Fuß geküßt, ich kann ihr nicht die Hand drücken, da würdest du wieder das beste tun müssen mit dem verdamnten Händigeren: Man mag das Ding drehen, man will: du und ich, wir gehören zusammen auf Tod und Leben.“

### 26. Fortsetzung

Im Osten der Vereinigten Staaten von Nordamerika erstreckt sich das gewaltige Alleghany- oder Apalachen-Gebirge, das die Wasserscheide zwischen dem Atlantischen Ozean und der Tiefenebene des Mississippi bildet und an einzelnen Stellen die Höhe von über zehntausend Metern erreicht. Wie überall in dem Bande der unbe-

Ohne Aberglauben geht es übrigens auch bei den verschiedenen Sitten der Osterfeierlichkeiten und der alten Osterlichen Eierspiele, die sich alljährlich noch in vielen deutschen Gegenden bis in die Gegenwart erhalten haben, nicht ab. Häufig herrscht der Brauch, daß die am Ostermontag gelegenen Eier den Mädchen gehören, während die am Osterdienstag gelegenen an die Mädchen verteilt werden. Von den geweihten Ostereiern muß ferner immer eines mit einem Teil seiner Schale zerbrochen werden, weil es in dieser Form besondere Heil- und Wunderkräfte in sich birgt. Die Schalen, die nicht gegeben werden, müssen hierauf sorgfältig gesammelt und auf die Felder gestreut oder auch verbrannt werden, weil sie sonst den Dämonen verfallen. Karfreitagmorgens, die man roh ist, verleihen übernatürliche Körperkräfte. Im Osterfestlichen pflegt man am Osterabend eine aus geweihten Eiern bereite Eierpeise zu verzehren; ein Rest dieser Mahlzeit wird durch übrig gelassen und zwar in sinnbildlicher Bedeutung für den — Fisch, damit er im Laufe des Jahres das Hausgeschick nicht bedroht.

Von dem Osterlichen Eierspielen ist wohl das bekannteste das „Eierspecken“ oder „Eier“, ein Spiel, das weit bis in die Karpathen, bis nach Polen und in ganz Norddeutschland verbreitet ist und darin besteht, daß zwei Partner mit je einem Ei in der Hand und diesem Ei des Gegners anzuwerfen und zu zerbrechen suchen. Welchen Ei teil bleibt, der hat gewonnen und erhält als Preis das zerbrochene Ei. Natürlich bedeutet es Glück, wenn das eigene Ei nicht zerbricht, und Unheil für den Besitzer des zerbrochenen Eies. Außerdem ist noch das Eierrollen ein beliebtes Osterfest; man läßt hierbei die Eier über einen niedrigen grabbewachsenen Abhang herabrollen, und auch hier ist dann der wieder Sieger, dessen Ei nicht zerbricht und unbeschädigt unten ankommt.

## Das heilige Horn der Ostara

Von Ostara, der alten deutschen Göttin des Frühlings und der Fruchtbarkeit, wissen wir so wenig, daß ihr Kult von manchen deutschen Forschern überhaupt bestritten wird. Die Nordmänner, die im höchsten Norden Germaniens heimlich gemalten Deutschen, verehrten denn wohl auch wahrhaftig keine Göttin dieses Namens, da eine Ostara oder Ostira, wie ihr Name auch lauten sollte, in der Edda nicht genannt wird. Für Mitteldeutschland kann aber die Anbetung der Ostara kaum bezweifelt werden, und besonders die alten Sagen läßt uns getreue Ostara-Berehrer gewesen zu sein. Bei ihnen wurde Ostara, deren Hauptfest vermutlich im April gefeiert wurde, durch den Mond verkörpert, den sie als Waldgöttin anbeteten, und dessen beweglicher Stand daher auch bei allen ihren Unternehmungen streng beachtet wurde. Die Tage des Voll- und Neumonds galten als Glückstage, während die Mondviertel je nach ihrem Ab- und Zunehmen beurteilt wurden.

Von den übrigen Kultstätten für die Göttin hat sich fast keine Überlieferung erhalten; und von einem Brauch, einem himmlischen und seltsamen Brauch, weiß man noch, und zwar von der Zeremonie des heiligen Horns. In sinnbildlichem Sinnweils auf die Gestalt des Mondbrunnens, nämlich beim Dienst der Ostara ein kleines Horn gebraucht. Mit dem Horn des Ostara wurden die Ostara-Anbeter zu ihren der Göttin zu Ehren abgehaltenen Mahlfesten gesesst, und aus ihnen wurde das Wohl der Ostara gestrunken in süßen, schweren Met. Nach Beendigung des Festmahls wurde dann das heilige Horn, wie es hier, wieder in sicherem Gewahrdam untergebracht, und da man hierfür immer ganz bestimmte Orte erwählte, so könnte man, wie Pulpius darlegt, wohl annehmen, daß die Namen jener Ortschaften vielleicht schon ihren Zweck kennzeichneten, jedoch also etwa alle Orte mit der Endung „horn“ ursprünglich solche Aufbewahrungskammern des heiligen Ostara-Hornes gewesen sein könnten.

## Eine jüdische Stadt im gelobten Lande

In Palästina gibt es eine Stadt, wo die Juden — gerade wie früher in Russland — kein Wohlrecht haben und aus der jeder Jude nach wenigen Stunden ausgewiesen wird, wenn es ihm einfallen sollte, hinzureisen. Es ist die rein arabische Stadt Nablus (das biblische Sichem) in Samaria, wo eine kleine Zahl reicher Seidenfabrikanten, die den jüdischen Wettbewerb fürchten, bei dem jüdischen Gemeinderat und dem englischen Gouverneur durchgesetzt haben, daß die Pforten des schönen Städtchens den Juden gesperrt werden. Als kürzlich die jüdische Legation in Konstantinopel dort hinüberreisen wurde, machte ihr die Polizei so viele Anstöße, daß sie genötigt wurde, wieder abzureisen. Sie beschränkte sich aber bei der Landesregierung und man hofft nun, daß dieses Stück Mittelalter aus Israel ausgerottet wird. Bemerkenswert ist, daß die 300 Seelen zählende Gemeinde der uralten Sekte der Samaritaner dort unbedenklich leben darf, obgleich sie sämtlich streng orthodox nach jüdischem Gesetz leben.

## Aus welchem Holz bestand das Kreuz Christi?

Von M. A. von Sitaendorf

Die Legende und der jahrtausendalte, fromme Volksglaube haben um das Kreuz, an dem der Erlöser den Tod für die Menschheit erlitt, einen dichten Sagenkranz gewirren. Leider ist damit aber gleichzeitig auch manche Klarheit der Tatsachen vermischt worden, so daß selbst eingehende Forschungen sich nur mit Annahmen begnügen müssen. Hierbei geht es um die Frage, aus was für einer Holzart das Leidenskreuz des Herrn geschnitten war.

Im 4. Jahrhundert wurde in Jerusalem ein Kreuz aufgestellt, das als das echte Kreuz Christi galt und von den Christen andächtig verehrt wurde. Daß es sich hierbei um das wirkliche Kreuz Christi handelte, ist allerdings einigermassen zu beweisen; die Ueberlieferung berichtet aber leider auch nicht, aus welchem Holz dieses Kreuz bestand. Somit gibt diese Kreuzausstellung der Forschung keinerlei feste Stützpunkte. Bemerkenswert ist nur, daß sich etwa um diese Zeit auch die ersten Legenden über das Kreuz Christi zu bilden begannen. Die wichtigste und bekannteste dieser Legenden erzählt, daß Seth, der Sohn Adams, als dieser den Tod nahen fühlte, von Oberon, dem Wächter des Paradieses, drei Samen erhielt, die von der Frucht jenes Baumes stammten, von dem Adam gegessen hatte. Mit diesen Samen solle, nach Gottes Gebot, Adam begraben werden. Seth befolgte dieses Gebot, und aus den Samen sprossen alsbald drei Bäume: eine Zeder, eine Zypresse und eine Föhre, die aber späterhin zu einem Baum zusammenwuchsen. Und aus einem Ballen dieses dreifachen Baumes, heißt es nun, wurde das Kreuz Christi geschnitten. An diese Sage knüpft sich dann noch die bekannte Legende der Kreuzauflindung durch die Kaiserin Helena, der Mutter Konstantins des Großen, die erlitten hatte, daß das Kreuz Christi nach der Kreuzigung auf der Nordseite vergraben worden war, und die es ausgraben ließ, um es der Verehrung der Christen zugänglich zu machen.

Als Kreuzbaum galt außer dieser dreifachen Baumgattung späterhin auch die Eiche und zwar auf mehrere alte Sagen hin, die eine Eiche als Kreuzbaum noch aus der Zeit Abrahams stammen lassen und ihr besondere Wunderkraft beilegen. Es ist denn auch in der Tat am wahrscheinlichsten, daß das echte Kreuz des Erlöser ein Eichenkreuz gewesen ist. Diese Annahme vertritt, nach den eingehenden Forschungen Junfers, schon der im 16. Jahrhundert lebende Forscher Viktorius mit den Worten: „Woraus das Kreuz unseres Erlöser war? Wir meinen aus der Eiche: erstens, weil glaubwürdige Männer die Stämme jenes heiligsten Holzes, die heute noch vorhanden sind, dieser Art zuschreiben, dann, weil jener Baum in Judäa einst gewöhnlich und häufig war und es noch jetzt ist; drittens, weil jenes Holz stark und zum Anheften und Tragen geeignet ist.“ — Benutzlich Schriftsteller einer früheren Zeit dreierlei oder viererlei Holz im Kreuz des Herrn annehmen, so halten wir dies mehr für einen absonderlichen, als für einen wahren Ausruf. Und andere Forscher älterer und neuerer Zeit haben sich dieser Annahme angeschlossen.

Ungeachtet dieser vermutlich ganz folgerichtigen Lösung der schwierigen Frage bestand freilich der alte Glaube an das Kreuz aus mehreren Holzarten immer noch weiter. Im Mittelalter nannte man vier verschiedene Bäume — Zypresse, Zeder, Föhre und Buchsbaum — aus deren Holz das heilige Kreuz bestanden haben sollte, wobei der Hauptbaum aus Zypressenholz und der Querbaumen aus Buchenholz gefertigt war. Nach anderen gleichzeitigen Angaben war das Kreuz dagegen nur aus zwei Hölzern, aus der Palme und dem Olivenbaum, geschnitten, während der hl. Chrysostomus drei Bäume, die Zanne, Buche und den Buchsbaum, als Kreuzbäume bezeichnet.

Gänzlich ungläubig sind natürlich auch die Legenden, die die Eiche oder Bitterwurz, den Salweidenbaum und sogar den Holdein zu Kreuzbäumen machen, da hier die historischen Tatsachen vollständig übergegangen werden und an ihre Stelle der unbegründete Volksglaube tritt. Es liegt allerdings viel fromme Poese in der alten Sage, daß die Bitterwurz aus Trauer und Schmerz zittert, weil aus ihrem Holz das Leidenskreuz geschnitten wurde. Als Hintergrund für eine ernstliche Annahme kann sie aber gleichwohl nie und nimmer in Betracht kommen.

## Schlagerer

Als Kaiser Maximilian I. einst bei Innsbruck an einer Gemtschad festnahm, besand sich in seiner Begleitung sein Hofnarr, Kunz von Rosen. Als die Jagdgesellschaft von einer Alm herabstieg, begegnete man einem Tiroler, der trotz seines jugendlichen Aussehens bereits stark ergrautes Haar hatte. Der Hofnarr blieb vor dem Manne stehen und sagte, auf dessen ergrauten Kopf denkend: „Bei euch fällt der Schnee schon recht frühzeitig auf den Kopf. Wie's schon Winter?“ Der schlagerliche Tiroler war nicht verlegen um eine Antwort und sagte: „Es scheint so, alle Anzeichen sind dafür da, daß Rindvieh kommt auch schon zu Tal von der Alm!“

grenzten Möglichkeiten die Gegensätze schroff aufeinander stießen, so ist es auch hier der Fall; während im nördlichen Teil des Gebirgsstodes die Hochfelsen rauhen und die belebte Bahnstrecke Philadelphia-Pittsburg ihre hübschen Bogendrücker ausspannt, gibt es an den südlichen gelegenen Hängen endlose Strecken, wo zwar der Indianer nicht mehr auf dem Kriegspfad schleicht, wohl aber noch Büren und Wölfe das undurchdringliche Dickicht von Rhododendron und Söllingpflanzen bevölkern, und die braune Klapperschlange zischend zwischen umgestürzten Baumstämmen und bemolten Steinen ihre Warnungssignale ertönen läßt.

Es ist eine Gegend, die den Jäger lockt. Er sieht sich freilich oft genug genötigt, sein Ziel unter den Bäumen des Urwaldes aufzuschlagen oder bei längerem Verweilen eine Blockhütte zu zimmern, denn wenn auch das Land besonders an der Ufern des Tennesseeflusses sehr fruchtbar ist, so finden sich an seinem oberen Lauf doch nur spärlich verstreute Dörfer, und ihre Bewohner gelten als Vioniere der Wildnis — so gut wie im Fernen Westen, zu dem diese Gegend noch nicht gehört.

Wo der Fluß schiffbar wird, liegt die kleine Quäkeransiedlung Stearn; sie hat eine Bahnverbindung nach dem Norden, und von ihrem Anlegeplatz gehen die Dampfschiffe bis in den Ohio, um von dort in den Vater der Flüsse, Mississippi, zu gelangen — an beiden Ufern genießen die Reisenden den Anblick des Urwaldes und es kann gesehen, daß ein schwimmender Bär ihr Kellwasser kreuzt oder im Winter das Geheul der Wölfe sich mit dem Ton des Nebelhorns vermischt.

In einer der einsamen Gegenden dieses Gebietes, etwa eine halbe Tagereise südwestlich von Stearn, hatte Ulrich Westen sich am Tennesseefluß angesiedelt, und zwar mit seiner jungen Frau, die ihm als eifriges Köchlein des Waldes unvergänglich in die amerikanische Wildnis gefolgt war. Es hatte einige Kämpfe gekostet, bis der Oberförster Bachmann sich davon überzeugen ließ, daß ein ehemaliger Mittergutsbesitzer und späterer Schulreiter nicht alle Eigenschaft zum soliden Ehemann verloren zu haben braucht, aber Notizen und die Mutter hielten tapfer zusammen, zumal erstere behauptete, das Verhältniß sei gar nicht aufgelöst, sondern nur in eine Probezeit von unbestimmter Dauer umgewandelt worden.

Schließlich gab die Erwägung den Ausschlag, daß fünfzigtausend Mark in Deutschland kaum für eine Bauernhütte reichten, während sie drüben die Wildnis in ein Paradies umwandeln konnten — und daß zum Paradies die Eva gehörte, mußte sogar der alte, nicht sehr hilfsfertige Anstatter knurrend zugeben.

Für einen war diese deutsche Pioniersee das Evangelium: Der Jägerbüsche Jochen Klein hatte sich allmählich in seine Cooperromane so tief hineingeleistet, daß er einen Dachs für'n Waschbären und einen galizischen Kesselfischer als Indianerhäuptling ästimierte, und als er den Wunsch aussprach, das junge Paar zu begleiten, meinte Bachmann, der preussische Fiskus würde ihm seine Erlaubnis nicht vorenthalten.

Im Innern segnete der Alte diesen Entschluß, denn Jochen war trotz seiner Phantasien ein goldtreuer Bursche, der besonders an

Notfällen mit ostpreussischer Bähigkeit hing; wenn es wirklich zum Stalpierten kam, dann streckte er sicherlich den Flachkopf vor, um die schönen braunen Haare seiner Herrin zu reiten.

Von den Indianern hatte nun freilich das junge Paar auf seiner einsamen Farm noch nichts bemerkt. Wenn der Postdampfer den Fluß hinunterjagte oder hinaufschaute, sah man wohl bisweilen auf seinem Ufer ein paar Hochhäute in malerischer Kleidung und Stellung herumlungern, aber sie waren meistens betrunken und jedenfalls sehr zahm; hingegen gab es allerdings eine ziemlich Menge Bären in dem bis an das Ufer heranreichenden Urwald, wie denn überhaupt der ganze südwestliche Teil des Alleghanygebirges in dem Ruf stand, die letzten Erinnerungen einer romantischen Zeit am treuesten bewahrt zu haben.

Man wußte das auch ganz genau in den großen Dollarsstädten des Ostens von Washington bis hinauf nach Newyork, und da in dem riesigen Lande die Entfernungen keine Rolle spielen, kam es gar nicht selten vor, daß irgendein Multimillionär sich unter Mitnahme des nötigen Komforts aufmachte, um ein paar Wochen ungeschminkte Natur zu genießen. Sehr angenehm war diese Nachbarschaft gerade nicht, aber Westens Farm war bisher von ihr verschont geblieben, obwohl sich vier bis fünf englische Meilen waldbewaldet eine Salzlede befand, die wegen ihres Wildreichthums in besonders gutem Ruf stand.

Das sollte indes bald anders werden. In einem schönen sonnigen Sonntagmorgen war Jochen ganz allein daheim. Das kam gar nicht selten vor, denn der Haushalt bestand nur aus vier Personen: dem Ehepaar, Jochen Klein, und einer Negerin namens Sarah; die für größere Haus- und Feldarbeit verwendet wurde.

Und heute waren sie alle ausgeflogen. Ulrich betrieb einer alten Neigung gemäß hauptsächlich die Pferdezüchtung und war mit einer Koppel junger Tiere nach Stearn herauf, um seine Ware an den alten Parter abzusetzen, dessen Verbindungen wiederum bis Newyork reichten; Sarah, das Mannweib, fenzte ein neues Weisfeld ein, und Jochen hatte die Büchse geschultert, um an der Salzlede ein Stück Wild zu schießen; die Jägerrei lag ihm noch immer in den Knochen, und er trübete sich über die Prosa des Lebens mit diesem Rest seiner Leberstrumpfgeschichten.

Die junge Frau fürchtete sich nicht vor der Einsamkeit. Daheim der ostpreussische Kiefernwald war auch keine Beerstraße gemein, und wenn man dort nichts von Wölfen und Bären wußte, bis an die Farm kamen diese lieben Tierchen auch nicht heran, höchstens mal eine von den harmlosen braunen Schlangen, die Jochen schon ganz genau von ihren unheimlichen Weibern mit der Schwanzkappe zu unterscheiden wußte. Auch der Fluß, an dessen aufstrebendem Ufer das schlichte Blockhaus lag, war an seinem oberen Teil wenig belebt; nur von Zeit zu Zeit zogen Flakboote oder Dampfschiffe vorüber. Das nächste sollte Ulrich zurückbringen; Lotiden wollte sein Kommen abwarten und setzte sich mit ihrer Arbeit unter den großen Ahornbaum, der den Hof beschattete, — es war fast wie daheim, nur daß dort eine Linde anstand hatte.

(Fortf. folgt.)

